

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

136 (20.3.1928) Abendausgabe

tes als geschicktere Taktiker als die Linksparteien. Letztere hatten viele Monate vor dem Ende dieser Kammer in alle Welt hinausgeschrien, daß sie mit dem Schlagwort „Locarno“ den Wahlkampf bestreiten wollten, und daß ihnen die Wähler auf diesem Wege folgen würden, weil dieser Weg die Aufrechterhaltung des Friedens bedeute. Die Rechtsparteien scheuten sich nicht, den Schlachtruf „Locarno“ aufzunehmen, selbst wenn sie diese Politik in ihrem tiefsten Innern verabscheuten. Jeder Kandidat der Rechten bei den bevorstehenden Wahlen beteuert, daß er die Aufrechterhaltung des Locarnopaktes wünsche, daß aber von Deutschland neue Sicherheitsgarantien im Westen und Osten gegeben werden müßten, daß Deutschland die Rheinlanddrängung finanziell und moralisch erlauben müsse — und die angeklärten Locarnisten der Rechten mandatierten so geschickt, daß sie sämtliche Linksparteien im Laufe der letzten Wochen dazu drängten, sich ihre Locarnointerpretationen zu eigen zu machen. Diese Kammer, die im Zeichen von Locarno zu stehen behauptete, endet damit, daß einer der eifrigsten Verteidiger des Paktes, der Abg. Jean Montign, die Einführung einer ständigen Kontrolle in den Rheinlanden fordert und daß die Sozialisten — nicht nur Paul Boncour, sondern selbst Leon Blum — ebenfalls eine dauernde Rheinlandkontrolle fordern.

Wahlprogramme in Frankreich brauchen nicht als Ewigkeitswerte angesehen zu werden. Die Radikalsozialisten und Sozialisten, die noch vor einem Jahre beinahe bedingungslos Locarno auf ihre Fahnen geschrieben hatten, möchten sich jetzt, da sie vor ihre Wähler treten, zu einem durch Einschränkungen und Bedingungen verärrerten und entstellten Locarno bekennen. Damit ist noch nicht gesagt, daß die neue Kammer bloß ein bedingtes Locarno anerkennen müßte. An allen Pariser Strakenenden wird den Radikalsozialisten in diesen Letztern vorgehalten, daß sie 1923 sämtlich für die Ruhrbesetzung gestimmt und daß sie ein Jahr später her Räumung des Ruhrgebietes zugestimmt hätten. Die Außenpolitik in Frankreich ordnet sich ständig innerpolitischen Bedürfnissen unter. Der Kammer von 1924 kann man hoch nachsagen, daß sie Locarno zugelassen habe, ohne es zu verstehen und zu vergeistigen. Dies wäre die Pflicht der Kammer von 1928.

Sieben Nationalsozialisten vor Gericht.

O. Berlin, 20. März. Gestern begann der zunächst auf zwei Wochen berechnete Prozeß gegen sieben Nationalsozialisten, die beschuldigt sind, im vergangenen Jahre auf dem B. hof Lichterfelde-Ost und Trebbin Landfriedensbruch verübt und sich der gefährlichen Körperverletzung und Beleidigungen schuldig gemacht zu haben. Insgesamt wurden 111 Zeugen vernommen. Bei der Rückkehr von Jüterbog war es in einem Eisenbahnzug zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Fahnenkreuzern und Mitgliedern einer kommunistischen Schmalzkapelle gekommen, die schließlich in eine größere Schlägerei auf dem Bahnhof ausartete und einen beträchtlichen Umfang annahm, daß der Bahnhof von einem starken Schutzpolizeiaufgebot regelrecht gestürmt werden mußte. Als Haupttäter wird der Nationalsozialist Schäfer angesehen, der seit Mai vergangenen Jahres in Untersuchungshaft sitzt. Die Mitglieder der kommunistischen Musikkapelle sind als Nebenläger zugelassen. Die Angeklagten stehen durchwegs anfangs der Vier Jahre. Schäfer ist als ältester 26 Jahre alt. Er machte bei seiner Vernehmung die Kommunisten für den Zusammenstoß verantwortlich, in dessen Verlauf es zahlreiche Verwundete gegeben hat.

Die meisten Angeklagten bestritten bei der Vernehmung die Beteiligung an den Anriffen. Der Angeklagte Grunemann erklärte, daß etwa 1 1/2 Meter von ihm ein Mann in Uniform der Nationalsozialisten an das Weib der Kommunisten herangetreten und hineingeschossen habe. Er habe diesen Mann aber nicht gefannt und halte ihn für einen Siphel. Vorher hätten die Kommunisten aus dem Weib mit Steinen geworfen. Als erste Zeugin wurde die Arbeiterfrau Bendler aus Lichterfelde, die als Nebenlägerin zugelassen worden ist, vernommen. Auf dem Bahnhofsvorplatz seien hunderte von Nationalsozialisten gewesen. Schon vor der Einfahrt des Zuges seien Leute, die Flugblätter nicht annehmen wollten und bei den Hochrufen den Hut nicht abnahmen, geschlagen worden. Unter den Mitbewohnern habe sich auch ein alter Mann befunden. Als die Schikerei begann, hätten uniformierte Nationalsozialisten gerufen: „Hier kommt keiner mit dem roten Abzeichen lebend raus!“ Weiterhin wurde der Landjägeroberleutnant Grotkopf vernommen, der in Trebbin das Kommando führte. Auf dem Marktplatz sei Dr. Göbbels in einer Ansprache scharf gegen das Judentum losgegangen. Die Teilnehmer hätten sich sehr herausfordernd gegen durchschießende Kraftwagen gezeigt. Weiblich äußerte sich Oberlandjägermeister Schäfer aus Jollen. Waffen habe er auf seiner Seite gesehen. Die Kommunisten hätten mit Steinen geworfen.

Der Vorsitzende gab dem Angeklagten Schäfer die Weisung, in der nächsten Sitzung am Dienstag, ohne den Bart, den er sich in der Haft habe wachsen lassen, zu erscheinen. Außerdem sprach er den Wunsch aus, daß die übrigen Angeklagten in ihrer Vereinstracht die sie am Tage der Ereignisse getragen haben, vor Gericht erscheinen möchten.

Zum Schluss der Sitzung wurden drei Kriminalbeamte der Abteilung Ia vernommen, die die Vorgänge in Trebbin zu beobachten hatten. Von den Vorgängen auf dem Bahnhof hätten sie nichts gesehen. Sie hätten nur so schnell wie möglich euseht, in den Zug zu kommen. Als dann die Schüsse losgingen, hätten sie nicht mehr durchkommen. Der eine von ihnen habe versucht, vom Bahnhofs herunterzukommen und die Schutzpolizei zu holen. Der Kriminalassistent Kling habe Rufe: „rote Hunde! Raus! Schlägt sie tot! Die Kommunisten schießen!“ Es seien etwa dreißig Schüsse gefallen. Er sei zurückgedrängt und erkannt worden. Unter dem Ruf „Spieß!“ habe er Siebe mit einer Rahmenstange erhalten. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Die Beleidigung Stresemanns durch Dr. Müller

D.Z. Weizsig, 20. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Unter Vorbehalt des Senatspräsidenten begann am Dienstag vor dem Straßensitz des Reichsgerichts die Verhandlung der Revision des Reichsanwalts und Senators Dr. Richard Müller gegen das Urteil des Landgerichts Brauns vom 19. Juli 1927, nach dem er wegen Beleidigung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Dr. Müller hatte in einem Briefe an die Deutsche Volkspartei bei einer Bekämpfung der Sicherheitspolitik von Stresemann behauptet, er habe sich objektiver und subjektiver Unwahrheiten, also der Lüge bedient. Nachdem dieser Brief am 31. Juli 1923 geschrieben worden war, behauptete Dr. Müller in einem Rundschreiben vom 10. September, Dr. Stresemann habe sich vor seiner Ministerzeit in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter und als Mitglied des Ausschusses der Coparator A.-G. dazu hingeeben, eine verbrecherische Handlung, nämlich die Verschlebung von deutschem Kriegsmaterial dieser Firma an Polen zu decken und zu Gunsten des Vorsitzenden der Gesellschaft, Paul Litwin, in ein gegen diesen schwebendes Verfahren einzugreifen und damit der Korruption Vorschub zu leisten.

Das gesamte Prozeßmaterial, auch die Revisionschrift, sind beim Reichsanwalt in Umlauf gewesen, jedoch das Gericht nur ganz kurz auf den wörtlichen Inhalt der Revision einzugehen braucht. Das Landgericht Brauns habe zwei getrennte Handlungen angenommen, einmal den Vorwurf der Lüge und dann den der Korruption. Dies sei nach Auffassung der Revision unmöglich. Außerdem sei der Strafantrag erst am 7. Januar 1928 und damit verspätet erstattet worden. Die Revisionsbegründung enthält über die beiden Prozeßpunkte vor allen Dingen zwei zahlreiche Beweisstücke abgelehnt worden seien. Auch der Wahrscheinlichkeitsbeweis Dr. Müllers sei auf eine bestimmte Behauptung beschränkt worden. Auch sei nicht genügend geklärt, ob es sich bei den Behauptungen Dr. Müllers nicht um Wahrnehmung berechtigter Interessen handle. Rechtsanwalt Richard Brauns und Justizrat Bahn-Berlin gingen darauf auf die einzelnen Mängel der Revision ein.

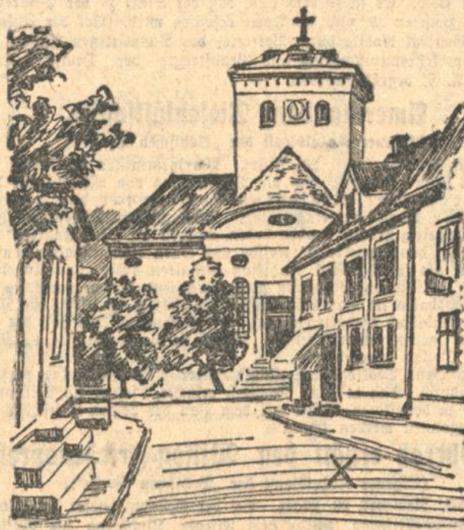
Schiele über das landwirtschaftliche Notprogramm.

* Berlin, 20. März. (Funkpruch.) Die Beratung des landwirtschaftlichen Notprogramms im Haushaltsausschuß des Reichstags leitete Reichsernährungsminister Schiele mit einer Rede ein, in der er als das wichtigste Problem auf dem Gebiet der Kreditversorgung die Konsolidierung der schwebenden Schulden bezeichnete. Der Minister verwies auf die Ermächtigung für den Reichsfinanzminister, kurzfristige Vorschüsse bis zur Höhe von 100 Millionen an Institute zu geben, die Kredite zur Umschuldung gewähren wollen, soweit rationelle Fortführung der Betriebe zu erwarten ist. Die Vorschüsse dürfen nicht gegeben werden, wenn die Aufnahme entsprechender Anleihen durch die Institute als gesichert gelten kann. Dazu komme die Ermächtigung an die Reichsregierung, zusammen mit den Ländern und Gemeinden sich an einer Organisation zu beteiligen, um bei der Durchführung der Umschuldung die Kreditinstitute leistungsfähig zu erhalten. Die Hilfe für Entschuldigungskredite soll im Gesamtbetrag von 200 Millionen Goldmark eintreten, woran sich das Reich mit 75 Millionen RM. beteiligt. Wenn man jedoch die hohe Verschuldungsziffer, die zur Zeit eine Belastung von 60 RM. für den Hektar ergebe, in Verbindung mit den Preisen für die wichtigsten Landwirtschaftserzeugnisse betrachte, dann zeige sich, daß eine maßgebende Hilfe nicht von der Kreditseite allein herkommen könne. Bei der gesamten Viehhaltung sei beispielsweise mit einem jährlichen Verlust von 10 Prozent, also einer Milliarde pro Jahr zu rechnen. Die erforderliche Hilfe müsse von der Absatzseite her kommen.

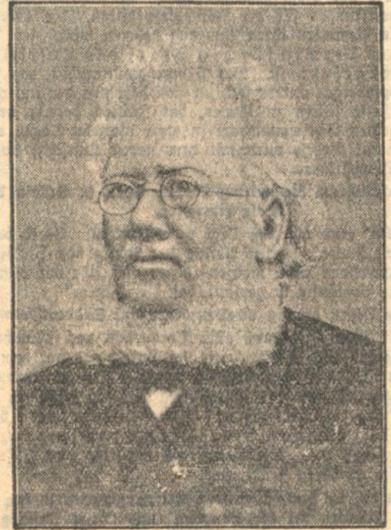
Die Wahlagitation der Kommunisten.

Unterdrückungsmaßnahmen der Regierung?
F.H. Paris, 20. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Wahlagitation der Kommunisten bereitet der französischen Regierung schwere Verlegenheit, zumal sich immer deutlicher herausstellt, daß die Kommunisten ihre Agitation in die Armee tragen. Justizminister Barthelemy konferierte gestern in der Angelegenheit mit dem Generalstaatsanwalt, dem er, der „Humanité“ zufolge, Weisungen zur Unterdrückung der gefährlichsten kommunistischen Bewegung gegeben haben soll. Das kommunistische Blatt will glauben machen, daß es insbesondere ein Fragebogen sei, den die kommunistische Partei ihren Mitgliedern ausstelle und worin diese aufgefordert werden, ihr Militärverhältnis bekanntzugeben, der die Beurlaubung der Regierung erregt hätte, denn während die Kommunisten bei jedem einzelnen ihrer Mitglieder feststellen, welchem Regimentkörper sie angehörten, würden sie allmählich in die Lage kommen, den ganzen Mobilisierungs- und Aufmarschplan kennen zu lernen und diesen eventuell Sowjetrußland zu verraten. Die Absicht würde demnach bestehen, die noch nicht verhafteten Kommunistenführer wegen Spionage und Aufruhr zu verfolgen. Wenn die „Humanité“ gut unterrichtet wäre, bestünde sogar die Absicht, das kommunistische Parteiblatt, eben die „Humanité“ zu verbieten.

Zu Ibsens 100. Geburtstag.



Ibsens Geburtshaus in Helsingør.



Henrik Ibsen.

Polen durchkreuzt die Verständigung.

Die neue polnische Grenzschutzverordnung. In Widerspruch mit den Abmachungen über das Niederlassungsrecht.

W. Warschau, 20. März. Die Novelle zu der polnischen Grenzschutzverordnung, die die früheren Abmachungen des deutschen Grenzlandes mit dem polnischen Außenminister bezüglich des Aufenthalts, Niederlassungs- und Eigentumsrechtes für Deutsche in Polen in einer breiten Grenzzone praktisch so gut wie hinfällig macht, ist erschienen. Entgegen den Versicherungen, die der polnische Außenminister Reichsaußenminister Dr. Stresemann gemacht hatte, ergibt sich aus dem Wortlaut der bisher streng geheim gehaltenen Novelle, daß die wesentlichen Bestimmungen der neuen Grenzschutzverordnung so gut wie völlig unverändert geblieben sind.

Die Verordnung schafft ein Zwangsenteignungsrecht in einer Grenzzone von 30 Kilometer. Sie erlaubt weiter die Ausweisung und Enteignung in der erweiterten Grenzzone, die nennmehr den größten Teil des sogenannten Weichsel-Korridorgebietes umfaßt, bereits aufgrund der geringfügigsten Vergehen. Zoll- und Finanzvergehen sind die Grundlage für solche Maßnahmen, die nur auf dem Verwaltungswege festgesetzt zu werden brauchen.

Eine völlige Rechtsunsicherheit ergibt sich aus einem neuen Absatz des § 12 der Verordnung, der folgenden Wortlaut hat: „Der zuständige Polizeibehörde kann einzelnen Ausländern in der Grenzzone die Ausübung der nachstehend aufgeführten Tätigkeiten verbieten, sofern die Ausübung im Hinblick auf das Staatswohl lästig wäre, und zwar insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit und öffentliche Ordnung; a) Besitz, Nutzung und Verwaltung von Immobilien oder Teilen von Immobilien; b) Ausübung von Handel und gewerblicher Tätigkeit; c) Leitung und Aufbarmachung von Arbeiten und Unternehmungen.“ Alle Rechtsverhandlungen, die zum Zwecke der Umgehung der in vorstehenden Artikeln bestimmten Beschränkungen unternommen wurden, sind ungültig. Die Beschränkung des Rechtes auf Eigentumsverhandlungen in der Grenzzone gilt nicht nur für Ausländer und ausländische juristische Personen, sondern auch für „inländische juristische Personen, deren Verwaltung ausländisch ist.“ Das ist also eine Fassung, die dem polnischen Nationalismus

unbegrenzte Möglichkeiten für die willkürliche Auslegung bietet. Ausdrücklich festgelegt wird auch die Anwendung der Verordnung auf Oberschlesien, was dem Geiste und auch dem Wortlaut des Genfer Oberschlesienvertrages zwischen Deutschland und Polen klar widerspricht. In dieser Angelegenheit ist bereits deutscherseits das internationale gemischte Schiedsgericht für Oberschlesien einberufen worden.

Dieser neue Schritt des polnischen Nationalismus wirkt wie ein Faustschlag auf die Möglichkeiten der im Gang befindlichen Verständigung. Die polnischen Wirtschaftsverhandlungen sind dadurch zunächst so gut wie erledigt. Die Grundlagen der Verhandlungen, die nach mühseligen Verhandlungen im vergangenen Jahre in der Niederlassungsfrage gefunden wurden, sind jedenfalls zertrümmert,

und bekanntlich bildete ja die Regelung der Niederlassungsfrage das Kernstück der Verhandlungen für die Aufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen.

Racheakte gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien.

W. Kattowitz, 20. März. In Lubon im Kreise Rybnik haben bisher nicht ermittelte Täter aus Rache gegen Angehörige der deutschen Minderheit, die ihrer Wahlpflicht nachgekommen waren, und zwar gegen den Fleischer Seiffert, sowie gegen die Landwirte Matyszek und Jambor Handgranaten an die Wände verübt. In der Wohnung des Fleischermeisters Seiffert wurde durch die Explosion bedeutender Sachschaden angerichtet. Beim Landwirt Matyszek blieb der Sprengkörper zwischen den Doppelfenstern liegen, ohne zu explodieren. Bei dem Landwirt Jambor explodierte die Granate vorzeitig im Hofe, ohne Schaden anzurichten. Die Nachforschungen der aus Rybnik herbeigerufenen Polizei haben bisher Nennenswertes nicht ergeben.

Auflösung der Fremdenlegion?

F.H. Paris, 20. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das nationalitätlich-militärische „Echo de Paris“ ist in höchster Aufregung, weil Gerüchte verbreitet werden, daß die französische Fremdenlegion aufgelöst werden müsse. 1830 war bekanntlich die Legion von den Franzosen besetzt worden, und damit war die Fremdenlegion gegründet worden, ursprünglich mit acht Bataillonen, von denen die ersten drei ausschließlich aus Deutschen und Schweizern bestehen sollten, das vierte aus Spaniern, das fünfte aus Italienern, das sechste aus Belgiern und Holländern, das siebente aus Polen und das achte anscheinend aus Franzosen. Da die Legion am 9. März 1831 gegründet wurde und gleichzeitig bestimmt worden ist, daß sie nur 100 Jahre dauern dürfe, würde sich nunmehr ihre Sterbefunde nähern. Aber das „Echo de Paris“ beruhigt die bereits aufgeregte Menschheit, daß dies nicht der Fall sein werde, denn die Legion werde fortbestehen.

So wird man sich fragen müssen, ob nicht tatsächlich im Jahre 1831 internationale Abmachungen getroffen wurden, die die Lebenszeit der Legion mit hundert Jahren vorsehen. Die Anlegenheit verdient sicher eingehende Erwägung.

Amanullah als Torpedoschütze.

W. London, 20. März. Der afghanische König verweilte im Verlauf seines Besuches bei der englischen Flotte 4 Stunden an Bord des Unterseebootes „L 2“. Das Unterseeboot unternahm eine kurze Übungsfahrt. Der König feuerte einen Torpedo auf einen Minenjäger ab. Das Geschloß verfehlte jedoch sein Ziel.



Original-Packung „Aman“ N. 125 und 123

Chinesische Anekdoten.

Aus dem Original übertragen von Dr. Franz Kuhn.

Höhere Mathematik.

Herr Tschang hatte einen zweijährigen Sohn und wollte gern, daß er später einmal die Tochter seines guten Freundes Wang heiraten sollte, die jetzt gerade ein Jahr alt war. Er schickte also einen Vermittler ins Haus Wang, um das Verlöbniß perfekt zu machen. Freund Wang wollte aber nicht darauf eingehen.

Der größere Affe.

Ein kleiner Provinzmandarin war bei seinem Vorgesetzten, dem Gouverneur, zu Gast. Der Gouverneur war ein Freund der Jagd und wollte Näheres über den Tierbestand im Amisprengel seines Gastes wissen. „Haben Sie auch Hirsche in Ihrem Amisbereich?“

Der kluge Knecht.

Es war einmal ein Bauer, der liebte einen guten Tropfen im Hause. Aber er mußte die betrübliche Erfahrung machen, daß ihm sein Wein immer heimlich vom Knecht weggetragen wurde.

„Wein“, antwortete prompt der Knecht, und wurde daraufhin sofort wieder entlassen. So ging das einige Male, bis sich endlich ein Knecht fand, der die herkömmliche Frage mit stummem Kopfschütteln beantwortete.

„Raum hatte der Bauer den Rücken gefehert, als sich der Knecht über die Wurst und das fette Huhn und die beiden Weinkrüge hermachte, mit dem Ergebnis, daß er kurz darauf wie ein Sad Mehl im Boden lag.“

Ein Finanzgenie.

Ein Mandarin wollte zwei Goldbarren kaufen. Ein Bankier seines Amtsbezirks überbrachte ihm das Gewünschte. „Wie teuer?“ fragte der Mandarin. „Eigentlich fünfzig, aber für Eure Herrlichkeit will ich nur den halben Preis berechnen.“

Humor.

Naturgetreu.

Köstliches Fräulein (zum Ausstopfer): „Sie haben mir erst vor sechs Wochen meinen Kanarienvogel ausgestopft und jetzt fallen schon die Federn aus.“ — „Das ist nicht meine Schuld. Ich habe mir alle Mühe gegeben, aber wahrscheinlich ma u e z t er jetzt.“

Bilder von der finnländisch-russischen Grenze.

Am Ladoga- und Saimaasee.

Schlüsselburg.

Von

E. v. Ungern-Sternberg.

So weit das Auge reicht, dehnt sich vor Schlüsselburg ein endlos graues Eisfeld nach Norden aus. Wenn die Sonne scheint, schillert der Schnee, als ob Diamanten darüber gestreut wären; meistens aber bedecken Wolken und Nebel den Horizont, und der Ladogasee präsentiert sich wie ein düsteres Totenfeld.

Zu Alexander III. Zeiten wurde die Schlüsselburg, ebenso wie die Peter-Pauls-Festung, zum Kerker für die gefährlichsten politischen Gefangenen. Dort verbrachten in voller Weltabgeschlossenheit die am Morde Alexanders II. beteiligten Verschwörer lange Jahrzehnte, bis sie die erste Revolution vom Jahre 1905 befreite; die Überlebenden beziehen jetzt von den Bolschewiken eine Ehrenpension.

Seit Finnland ein selbständiger Staat geworden und Tausenden von Flüchtlingen aus dem Sowjetreich ein Asyl gewährt, hat der Ladogasee eine neue Bedeutung gewonnen. Seine Wasserfläche bildet die Grenze zwischen Finnland und Rußland.

Der Ladogasee hat eine Länge von 177 Kilometern und eine Fläche von 177.000 Quadratkilometern. Er ist der größte See in Europa und der zweitgrößte in der Welt.

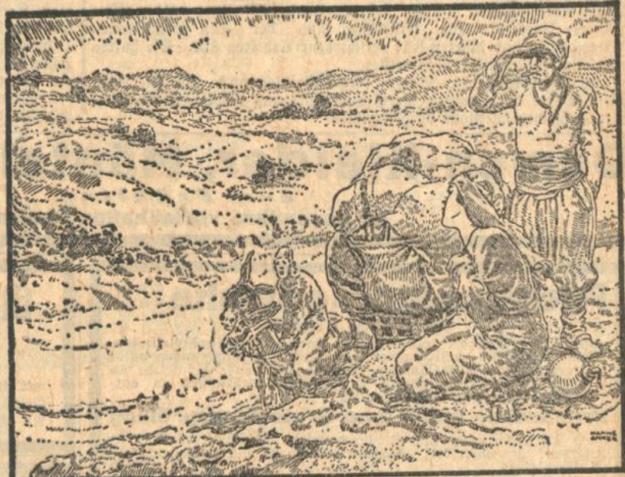
dort Leben um Leben, denn Gardon geben weder die roten Grenzwächter noch die Schmuggler.

Im Sommer verkehren Dampfer über den Ladogasee, die weiter über den Onegasee nach Petrograd fahren. Eine Tour, die von Jägern und Kaufleuten häufiger gemacht wird, die den wilden Norden hinauf bis ans Eismeer vordringen.

Nicht weit vom Ladogasee liegt im finnischen Territorium der Saimaasee. Er ist auch ein Riese unter den Binnenseen, auch seine Ufer sind von einsamen Wäldern eingesäumt, und die Stille des Nordens träumt an seinen Wassern.

Seute ist Petersburg von Finnland abgetrennt; es gibt, mit Ausnahme von einigen Helsingforsern, kaum mehr elegante Ausflügler am Zmatra, und das Hotel hat keine Geheimnisse mehr.

Der Continental-Luftschlauch schützt den Kraftabzug vor den inneren Reifensäden. Man darf an ihm unbedingt Vertrauen haben, denn die Continental hat auch der Fabrikation des Luftschlauches ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt.



„Flüchtlinge waren es...“ hier Kälte, dort Götter. Ihr einziges Gut der Tabaksmaschine aus der alten Heimat. Doch der neue Boden gab andere Leute. „Waldsee“ nennt sie der Fachmann, und dem Umkundigen, der sie im Vertrauen auf den alten Namen verarbeitet, erwächst oft schwere Enttäuschung.

Waldsee hat eine mehrmonatige Orientreise hat der Chef unseres Hauses seit 30 Jahren als führender Fachmann tätig ~ die für Waldsee-Astoria-Zigaretten besonders geeigneten Tabake persönlich eingekauft.~

OBERST 5M

„NEUE ARBEIT“

Waldsee-Astoria führt nur Tabake echter und edelster Provenienz!

Die Arbeitsmarktlage in Süddeutschland.

(Mitgeteilt vom Landesarbeitsamt in Stuttgart.)

Die Arbeitslosigkeit verringert sich langsam weiter. An der Besserung hatten vorwiegend, jedoch keineswegs ausschließlich die verschiedenen Saisonberufe, angefangen von der Landwirtschaft bis zum Bekleidungsberufe Anteil. Die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger sank vom 8.—14. März in Württemberg einschließlich Hohenzollern von 16 296 auf 14 652, in Baden von 34 030 auf 32 171; jene der Krisenunterstützungsempfänger in Württemberg einschließlich Hohenzollern von 2730 auf 2821, in Baden von 6800 auf 6745. Am 14. März wurden in Württemberg und Hohenzollern in beiden Unterstützungsweigen, Arbeitslosenunterstützung und Krisenunterstützung zusammen 17 273, in Baden hingegen immer noch 38 916 Hauptunterstützungsempfänger gezählt.

Der Bedarf der Landwirtschaft, besonders soweit er sich auf Viehpflegetierpersonal erstreckt, war nur in geringem Umfange zu decken. Gleichzeitig verminderten sich in der Forstwirtschaft die Beschäftigungsmöglichkeiten weiterhin mit der teilweisen Beendigung der Holzarbeiten.

In der Industrie der Steine und Erden blieb der Arbeitsmarkt in der Berichtszeit verhältnismäßig ruhig.

Innerhalb der umfangreichen metall- und maschinenindustriellen Gruppen machte sich im Handwerk eine leicht vermehrte Nachfrage nach Fachkräften für den Wohnungsbau bemerkbar. In der Industrie verringerten sich zwar die Beschäftigungsmöglichkeiten verhältnismäßig. Andererseits gestaltete sich in der Fahrzeug- und in der elektrotechnischen Fabrikation die Arbeitsmarktlage fortwährend günstiger. Verkürzte Bedarfsmeldungen lagen jedoch besonders auch aus der Eisen- und Hüttenindustrie vor. Innerhalb der Schmiedewarenherstellung war in der Württembergischen Industrie bei im ganzen immer noch anhaltend gutem Geschäftsgang ein Nachlassen der Nachfrage nach Zuzugarbeitern und nach Fachkräften für mittelsteine Goldwaren zu beobachten, in der Gmünder Edelmetallwarenindustrie wurde die Ueberzettelarbeit größtenteils eingestellt.

Im Spinnstoffgewerbe ist eine Rattendruckerlei zu verzeichnen. Arbeitszeit übergegangen, in der überwiegenden Mehrzahl der Fachgruppen der Textilindustrie hat sich jedoch der günstige Beschäftigungszustand gehalten. Der Bedarf der Strickwarenherstellung blieb zum Teil ungedeckt.

In der unterbadischen papierverarbeitenden Industrie machte sich weitere Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften fühlbar.

Innerhalb der Lederindustrie forderte die vorwiegend auf Export eingestellte württembergische Lederhandschuhfabrikation jüngere Arbeitskräfte in größerer Zahl an. In anderen Zweigen der lederverarbeitenden Industrie erfolgten infolge Erleichterung von Militäraufträgen oder auch infolge Einschränkung von Sportartikelherstellung Entlassungen, die indes die Arbeitsmarktlage nicht auf längere Zeit beeinflussten dürften.

Im Holz- und Schnitstoffgewerbe blieb die Lage auch weiterhin unebenmäßig. Verschiedentlich kleineren Entlassungen aus der Möbel- und auch aus der Klavierfabrikation fand Nachfrage nach tüchtigen Tischschreibern, selbständigen Möbelschreibern auf Auto und nach Spezialschreibern auf Omnibus-Innenbau gegenüber. Auch die Korbwarenindustrie konnte Einstellungen tätigen.

Eine saisonmäßige Besserung (Ostergeschäft) zeigte innerhalb des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes die Süßwarenherstellung. Auch die Bierbrauerei weist eine Steigerung ihres Kräftebedarfs auf. Neben vereinzelten Entlassungen nahm dann die Zigarrenindustrie weitere Einstellungen vor.

Günstig hat sich der Fortschritt der Jahreszeit auf dem Arbeitsmarkt des Schneidergewerbes ausgewirkt. Arbeiterzeit wurde in einigen Schuhwarenfabriken zu Kurzarbeit übergegangen.

Für die derzeitige Gestaltung der Arbeitsmarktlage im Baugewerbe ist eine gewisse abwartende Haltung bezüglich der Rücknahme charakteristisch. Soweit dann eine mäßige Beschäftigung der Nachfrage nach Maurern, Gipsern, Zimmerern und nach Malern, innerhalb der Gruppe der Tischgelehrten auch ein gewisser Bedarf an Erdarbeitern festzustellen ist, erfolgt die Einstellung vielfach nur für kürzere Beschäftigungsdauern.

Im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe erstreckte sich die Nachfrage nach Personal wesentlich auf Köche, Restaurationsköchinnen und weibliches Küchenhilfspersonal.

Die neue Rheinbrücke

Wannheim—Ludwigshafen.

— Mannheim, 20. März. Gestern wurde mit den Vorarbeiten für die neue Rheinbrücke Mannheim—Ludwigshafen begonnen. Für die Rheinbrücke bei Speyer wurden die Vorarbeiten schon am Freitag in Angriff genommen. Die neue Rheinbrücke Mannheim—Ludwigshafen wird etwa 10—15 Meter oberhalb der jetzigen Rheinbrücke errichtet. Die Bohrarbeiten sind außerordentlich schwierig und zwar einmal wegen der Pfeiler der alten Rheinbrücke und zum andern wegen der Schiffsahrt. Schiffe können nur mit äußerster Vorsicht verkehren. Die Bohrarbeiten werden mit großer Beschleunigung durchgeführt, da sie bis 15. April beendet sein müssen.

A. Durlach, 20. März. (Geleisenprüfung der Maser.) Am 13. März fand hier die Geleisenprüfung der Maser statt. Von den sieben Prüflingen schnitten sechs im Praktischen mit ein und derselben Note ab, und nur der siebente wurde mit einer halben Note geringer bewertet. Die Prüflinge sind bei sieben verschiedenen Firmen tätig und führten sehr verschiedene Arbeiten aus. Sie hatten also alle sehr tüchtige Lehmeister.

— Mannheim, 20. März. (Grundsteinlegung.) In feierlicher Weise wurde am Sonntag die Grundsteinlegung der St. Peterkirche in der Schwefingerstadt vorgenommen.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Fachausschuss für Einzelhandel.

Am Sonntag wurde in Karlsruhe der Fachausschuss für Einzelhandel gebildet. An der Sitzung nahmen die Landtagsabgeordneten Bauer und Wilsler teil. Generalsekretär Wolf begrüßte die Erschienenen und übergab Verbandsdirektor Steineld den Vorsitz. Landtagsabgeordneter Wilsler verbreitete sich in einem groß angelegten Vortrag über Mittelstandsfragen. Der Redner führte aus, daß die Steuererhebung zu unübersichtlich und zu teuer sei. Mit allen Mitteln habe die Deutsche Volkspartei im Badischen Landtag auf eine Senkung der Steuer hingearbeitet. Die Umsatzsteuer sei ungerecht und müsse fallen. Zuschläge zur Einkommensteuer dagegen seien erforderlich. In der Staatsverwaltung müsse mit größtem Nachdruck gepart werden. Unter keinen Umständen dürfe das Budget höher werden. Die Regierung solle sich darüber klar sein, daß die Gebäudesondersteuer nicht vermindert werden dürfe. In ausführlicher Weise behandelte der Redner dann die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei in der Frage der Wohnungswirtschaft, um hierauf auf die Auswüchse in der sozialen Gebietsordnung hinzuweisen. Das Wirken der Beamtenbank unterzog der Redner einer scharfen Kritik. Unter allen Umständen müsse gegen die Wirtschaftspartei Front gemacht werden, die eine Zerstückelung des Büromarktes bedeute. Unser Ziel sei, den Ausgleich der Stände durch gemeinsame Arbeit herbeizuführen. Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine ausserordentlich interessanten Ausführungen. In der Aussprache beteiligten sich Verbandsdirektor Steineld, Dr. Feigen, Landtagsabgeordneter Bauer, Giattfelder, Weigel, Hörter, Land und Generalsekretär Wolf. Zum Vorsitzenden des Fachausschusses wurde einstimmig Landtagsabgeordneter Wilsler, zum 2. Vorsitzenden Verbandsdirektor Steineld gewählt.

Fachausschuss für Landwirtschaft.

Am Nachmittag des gleichen Tages fand in Schwetzingen eine Sitzung des Fachausschusses für Landwirtschaft statt, die aus allen Teilen des Landes stark besucht war. Generalsekretär Wolf, der die Sitzung leitete, begrüßte Landtagsabgeordneten Brigner, den stellvertretenden Landesvorsitzenden, Professor Dr. Horn-Heidelberg, den Bezirksvorsitzenden, Stadtrat Haas-Mannheim, den Vorsitzenden der Ortsgruppe Schwetzingen, Apotheker Viehl, sowie Landwirtschaftsinspektor Langenstein aus Karlsruhe. Generalsekretär Wolf wies in seinen einleitenden Worten auf die Not der Landwirtschaft hin und mahnte vor einer weiteren Zerstückelung durch Aufstellung von Sonderlizenzen. Landtagsabg. Brigner hielt dann einen einleitenden Vortrag über die Not der Landwirtschaft und Maßnahmen zur Abhilfe und erstellte für seine ausgesprochenen Ausführungen lebhaften Beifall. Eine außerordentlich interessante und umfangreiche Aussprache setzte im Anschluß an den Vortrag ein. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig gefaßt: Der Fachausschuss für Landwirtschaft der Deutschen Volkspartei gibt einstimmig der Meinung Ausdruck, daß die Not der Landwirtschaft all-in durch Kredite, die nur eine neue Verschuldung darstellen, nicht behoben werden kann. Notwendig ist in erster Linie, daß eine Senkung der Realsteuern, sowie eine durchgreifende Vereinfachung der Steuererhebung eintritt und daß gleichzeitig einschneidende Sparmaßnahmen in der Verwaltung vorgenommen werden. Es ist unumgänglich notwendig, daß sowohl Erzeugung wie Absatz der landwirtschaftlichen Produkte gefördert werden. Es muß unbedingt verlangt werden, daß jede weitere Zerstückelung, wie Neubildung von Parteien, in den Kreisen der Landwirtschaft unterbleibe. Der Fraktion der Deutschen Volkspartei im Badischen Landtag wird für ihr Eintreten zum Schutz der Landwirtschaft Dank und Vertrauen ausgesprochen. Mit einer Mahnung zur Einheit und Wahlsolidarität schloß gegen 7 Uhr Generalsekretär Wolf die anregend verlaufene Tagung.

— Reichen (H. Bretten), 20. März. (Verleihung des Ehrenbürgerrechts.) Dem Professor Dr. Karolus in Leipzig wurde anlässlich seines 55. Geburtstages von seiner Heimatgemeinde Reichen in Anerkennung seiner erfolgreichen Entdeckungen auf dem Gebiete der Mikrotelegraphen das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— Weiskal, 19. März. (Gegen den Steuerdruck.) In der gestrigen Generalversammlung des Grund- und Hausbesitzervereins wurde einstimmig eine Entschlüsselung angenommen zur Weiterleitung an die maßgebenden Stellen. Der Steuerdruck von Staat, Reich und Gemeinde sei unerträglich, und wenn nicht bald eine Ermäßigung eintrete, würde dies unabwehrbare Folgen nach sich ziehen. Die Vermögenshaften seien schon so hoch belastet, daß die Zinsen und allgemeinen Abgaben unerträglich hoch seien.

— Kofenfels, 20. März. (90. Geburtstag.) Gestern feierte Alt-Fraukwirt Josef Hils in körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag.

— Baden-Baden, 19. März. (Verdigung.) Die seit mehr als 40 Jahren hier wohnhafte Gräfin Melanie von Büdingen ist nach schwerem Leiden aus dem Leben geschieden. Die Verstorbene erregte sich in allen Kreisen größter Beliebtheit, denn ihr ganzes Arbeiten war dem Dienste der Allgemeinheit und der Wohltätigkeit gewidmet. Die Beerdigung fand auf dem hiesigen Friedhof statt. Groß war die Zahl der Teilnehmer, die sich zur Trauerfeier in der Halle eingefunden hatten. Neben den Kindern und Enkeln der Heimgegangenen waren u. a. anwesend als Vertreter des Großherzogspaares und der Königin von Schweden Kammerherr von Räder, die Prinzessin von Sachsen-Weimar, Graf und Gräfin Castell, Excellenz von Eichenbecher, Graf Zeppelin und viele Personen aus dem großen Bekanntenkreise der Heimgegangenen. Die Trauerfeier hielt Konfistorialrat Balke, der erntende Worte der Ehrung und des Dankes für das Wirken der Gräfin fand. Kränze wurden niedergestellt im Auftrage des Großherzogspaares, der Königin von Schweden, der Gemahlin Wilhelm II., der Prinzessin von Walded, der Prinzessin von Sachsen-Weimar, der evang.-luth. Gemeinde und des Vaterländischen Frauenvereins. Den Schluß der Trauerfeier bildeten Gesang und Harmoniumspiel.

Der Freiburger Oberbürgermeister gegen die Kreditpolitik der Reichsbank.

— Freiburg, 19. März. Der Bürgerausschuss nahm in seiner heutigen Sitzung die Besoldungsordnung für die städtischen Beamten an, die einen Mehraufwand von 605 000 Mark erfordert. Für die Förderung des Wohnungsbauwesens wurden drei Millionen genehmigt. Oberbürgermeister Dr. Bender wandte sich in der Beratung scharf gegen die Kreditpolitik der Reichsbank, die den Gemeinden die ausländischen Kreditquellen abgrabe und statt dessen den Groß- und Privatbanken das Zinsgeschäft zufommen lasse. Für die Gemeinden bedeute das wirtschaftlich eine schwere Schädigung. Der Redner führte in diesem Zusammenhang aus, daß auch aus dem politisch durch starke ausländische Kreditinanspruchnahme hindernisse geschaffen werden könnten. Was das im Notfalle bedeuten könne, habe der Weltkrieg und seine Vorgeschichte gezeigt. Es sei zu befürchten, daß wir aus den Ereignissen nichts gelernt hätten.

Unfälle.

— Beuchen (H. Adelsheim), 20. März. (Zu Tode gestürzt.) Der 77 Jahre alte Landwirt Martin Zeller stürzte beim Futterschöpfen vom Heuboden auf die Tenne und verletzete sich so schwer, daß er nach kurzer Zeit starb.

— ... (Motorradunfall.) Am Sonntag ereignete sich am Stadtengang ein Motorradunfall. Es stießen ein Motorradler aus Lauf und eine Radfahrerin aus Fautenbach zusammen und kamen zu Fall. Während die Radfahrerin mit einigen Querschnitten am Kopf und Beinen davon kam, erlitt der Motorradler eine leichte Gehirnerschütterung. Sanitätsmannschaften waren alsbald zur Stelle. Die Räder wurden stark beschädigt.

— Bishoffingen, 20. März. (Bei Reparaturarbeiten verunglückt.) Die verheiratete Katharina Schindler von hier war mit Bogenschnitten in den Rücken verunglückt. Sie blieb dabei an einem Reihstock hängen und stürzte eine Böschung hinunter, wodurch sie erhebliche Verletzungen erlitt.

— Rimbach, 18. März. (Folgeschwerer Sturz von der Treppe.) Hier stürzte die Ehefrau des Landwirts Emil Schundelmeier stützens die Treppe hinab und erlitt schwere Verletzungen.

— Börsach, 18. März. (Ihren Verletzungen erliegen ist die 66 Jahre alte Frau des Gerichtssozialhebers Burkhard, die am Samstag nachmittag beim „Hirchen“ in Börsach von einem Viehfuhrer angefahren und dabei schwer verletzt wurde.)

— Kandern, 18. März. (Unfälle.) Der Bäcker Hofmann warth stürzte gestern auf der Straße nach Malburg mit seinem Motorrad und zog sich schwere Verletzungen am Kopf zu. Am Samstag stieß ein Kind in ein Auto hinein und wurde auf dem Bürgersteig geschleudert, wo es mit einem Schädelbruch liegen blieb.

— Wehr, 20. März. (Autounfall.) Am Montag geriet das 8 Jahre alte Söhnchen des Sternenswirts Treßger hier unter die Räder eines Anhängewagens einer hiesigen Firma, wobei es am rechten Arm schwer verletzt wurde, was seine Aufnahme in das Städtische Krankenhaus Schopfheim notwendig machte. Das Kind trug in einem Knäufel auf dem Rücken 20 Pfund Nadeln bei. In der Sicherheit des Fahrens durch das Gewicht der Nadeln beeinträchtigt, verlor das Kind beim Begegnen mit dem Anhängewagen die Herrschaft über das Rad, fuhr an das linke Bordrand des Wagens und kam dabei zu Fall.

— Engen, 19. März. (Tragischer Ausklang eines Ausflugs.) Gestern nachmittag machten vier Männer von nach einem Ausflug. Der verheiratete Kaufmann Karl Steiner, der in Engen in der Stellung ist, lehnte zu weit zum Fenster hinaus und stieß mit dem Kopf gegen einen Baum. Steiner erlitt einen Schädelbruch. Sein Zustand ist sehr ernst.

Gerichtszeitung.

† Heidelberg, 17. März. (Körperverletzung mit Todesfolge.) In der Nacht zum 2. Dezember 1927 hatte, wie damals berichtet wurde, der 76jährige, ledige Landwirt Adolf Sommer in Unterhof-Horrenberg seinen Bitter, den Landwirt Georg Sommer, durch einen Schuß aus einer Armeepistole tödlich verletzt. Er hatte sich deshalb wegen Todschlags vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Ursache der Bluttat bildeten Familienstreitigkeiten, die am jenen Abend zu Zäuflichkeiten ausarteten. Nach dem Verkauf der Weisweinbäume erkannte das Gericht dem Angeklagten das Recht auf Abwehr zu, das er allerdings überschritten habe. Adolf Sommer wurde deshalb wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu sechs Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, und wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Gerichtliche Mitteilungen.

Große Wertlotterie der Raiffeisenbank. Die für diese Lotterie noch ausstehenden Preise sind zu einem Teile bei der Firma Wübelbank hier ausgestellt, deren Verkaufsräume sich Erbprinzenstraße 2 befinden und nicht überbarbarisch, wie irrtümlich in der Anzeige angegeben.

Gegen spröde Haut: NIVEA-CREME wirkt sofort und gibt sammetweichen Teint. Schachteln zu 20, 30, 60, 100 Pf. Tuben zu 60 und 100 Pf.

Damen-Kleider, Mäntel, Kostüme zum Frühling zu besonders vorteilhaften Preisen!

M. Schneider

KAISERSTRASSE 209

Pädagogium Karlsruhe

(Internat und Externat)
unterrichtet Knaben und Mädchen nach Oberrealschulplan. Kleine Klassen — individueller Unterricht. Arbeitsstunden unter Lehreraufsicht. Anmeldungen für das kommende Schuljahr ab 1. März 1928. Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in entsprechende Staatsanstalten zu.
Primareife, Abitur und Ergänzungsprüfung
auch an Gymnasien und Realgymnasien Abendkurse. Eintritt jederzeit. Prospekt frei. Bismarckstraße 69 und Baischstraße 8 (Kaiserplatz) (3002)

Stille Beteiligung

Suche ich
mit einigen Tausend Mark an lohnendem Geschäftsbetrieb. Anfragen erbeten unter Nr. 1501a an die Badische Presse.

3—4000 Mark

von solchem Geschäftsmann gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen. Anzahl u. 6366 an die Badische Presse.

500 Mark

auf 6 Monate in einem Geschäftsmann aufzunehmen. Sicherheit aufzunehmen kann gestellt werden. Angebote nur von Selbstgebern unter Nr. 26786 an die Badische Presse.

500 Mk.

Mittl. Beamter sucht per sofort gegen gute Sicherheit und Zins.

500 Mk.

zu leihen. Angebote erbeten unter Nr. 15461 an die Badische Presse.

Rm. 3—3500

gegen gute Verpfändung u. I. Hypothek aufzunehmen. Angebote erbeten unter Nr. 1483 an die Badische Presse.

Barkredit 1500 Mark

an Beamte u. Selbstbed. auf 6 Mon. abt. Zetelhaber. Angebote unter Nr. 6414 an die Badische Presse.

Verloren

Bei Nerven leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz, Magen-, Darmbelästigung, nerv. Manneschwäche, leichten Frauenleiden, Schmerz, Reizbarkeit, Angst. Kurabe hilft seit 25 Jahren.

Nerven-Drakon

bestehend aus 40 arden und 20 kleinen Tabletten. Die arden regen das Herzensleben, sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie legen den Blutdruck herab und befeuchten den Blutandrang nach dem Kopf. Wirkweise frei. Original-Verpackung 60 Tabletten Mark 4.50 in Apotheken — Versand durch: Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 309. In Karlsruhe bestimmt zu Lab.: Kronen-Apotheke.

Kapitalien

Geldbezug

bis zu 1000 Mark durch C. Ansb. u. D. Brenner, Karlsruh, 20a, Tel. 5974. (856026)

Beteiligung

mit 2000—50000 an solchem Geschäft gesucht durch M. Rufam, Gerzentstr. 33, Tel. 5530.

Teilhaber

Zur Ausbentung eines Patentrechts, welches einen abgeschlossenen Industriezweig für sich darstellt, wird ein Teilhaber mit einer Bareinlage von 5000.— RM bei 50%iger Gewinnbeteiligung sofort gesucht. Auch ist ein Verkauf des Patentes nicht ausgeschlossen. Angeb. von Selbstinteressenten erbeten unter Nr. 9451 an die Badische Presse erbeten.

Gute Hypotheken

und sonstige Forderungen käuflich zu erwerben gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 1502a an die Badische Presse.

Verloren

Gener. Fuhrmann, welche am Donnerstag nachmittags die Keilstraße 100 in Baden bei Weiler, wo ich einen Koffer verloren habe, wo ich ihn suchen darf, wo ich ihn suchen darf, wo ich ihn suchen darf. Bitte gegen Belohnung an Nr. 1483 an die Badische Presse abgeben.

Verloren

goldener Fingerring (Damenring), mit einem Perle u. Brillant besetzt. Von großem Wert. Bitte gegen Belohnung an Nr. 1483 an die Badische Presse abgeben.

Das Löschpapier in der Medizin.

Eine neue Methode der ärztlichen Diagnostik.

Zwei Hildesheimer Aerzten, dem Bakteriologen Dr. Bierack und dem Dermatologen Dr. Meyer, ist es gelungen, eine neue Methode der ärztlichen Diagnostik auszuarbeiten...

Der dem Patienten entnommene Blutstropfen wird zunächst auf einen roten Filterpapierstreifen getropft. Ist das untere Blut...

Das Löschpapier wird nun in der Medizin fraglos eine große Rolle spielen. Nicht nur im ärztlichen Sprechzimmer...

Bunkelephonische Verbindung Paris-Algerien.

Paris, 20. März. Durch ein Ferngespräch zwischen dem französischen Handelsminister und dem Generalgouverneur von Algerien ist die erste bunkelephonische Verbindung...

Der Untergang des U-Bootes „S 4“.

(Eigener Kabelbericht der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 20. März. Wie die Marineleitung erklärt, haben die ersten Untersuchungen an Bord des unglücklichen U-Bootes „S. 4“ vornehmenden Marineoffiziere keine...

Der neue Zeppelin.

Ein Vortrag Dr. Edeners. — Die Wirtschaftlichkeit des Luftschiffverkehrs. — Das neue Luftschiff geht der Vollendung entgegen. — Besuch der ausländischen Presse in Friedrichshafen.

Dr. Edener hielt im Buchhändlerhause auf Einladung des Leipziger Vereins für Luftfahrt und Flugwesen einen Vortrag über das in Friedrichshafen im Bau befindliche Zeppelinluftschiff „Z. 127“...

Sache bis zum Herbst geregelt sei. Die Aufnahme des Verkehrs sei also zum Herbst dieses Jahres nicht mehr möglich.

Dr. Edener führte dann eine ganze Reihe von Lichtbildern vom Bau des neuen Luftschiffes vor. Das Luftschiff werde wahrscheinlich Mitte Mai fertig sein.

Einer Einladung des Zeppelinwerkes folgend, kamen die Mitglieder des Berliner Vereins der ausländischen Presse zu einer Besichtigungsfahrt nach Friedrichshafen.

Amliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 22. März 1923, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Landratsamt...

2. Auktionskate, 3. Schreibmaschinen, eine Schuhmacher-Ausputzmaschine, 1. Epielen...

Ostereier, Osterhasen, Kets und eine große Partie Zigaretten.

Karlsruhe, den 19. März 1923. (14493) W. Dittmer, Gerichtsvollzieher.

Grundstückszwangsvorsteigerung.

I. Vorsteigerungstermin: 22. März 1923, vorm. 10 Uhr, in den Diensträumen des Notariats (Schloß).

II. Grundstücke: 1. Gd. Nr. 1263; 2. Gd. Nr. 1264; 3. Gd. Nr. 1265...

4. Gd. Nr. 1266; 5. Gd. Nr. 1267; 6. Gd. Nr. 1268...

7. Gd. Nr. 1269; 8. Gd. Nr. 1270; 9. Gd. Nr. 1271...

10. Gd. Nr. 1272; 11. Gd. Nr. 1273; 12. Gd. Nr. 1274...

13. Gd. Nr. 1275; 14. Gd. Nr. 1276; 15. Gd. Nr. 1277...

16. Gd. Nr. 1278; 17. Gd. Nr. 1279; 18. Gd. Nr. 1280...

19. Gd. Nr. 1281; 20. Gd. Nr. 1282; 21. Gd. Nr. 1283...

22. Gd. Nr. 1284; 23. Gd. Nr. 1285; 24. Gd. Nr. 1286...

25. Gd. Nr. 1287; 26. Gd. Nr. 1288; 27. Gd. Nr. 1289...

28. Gd. Nr. 1290; 29. Gd. Nr. 1291; 30. Gd. Nr. 1292...

31. Gd. Nr. 1293; 32. Gd. Nr. 1294; 33. Gd. Nr. 1295...

34. Gd. Nr. 1296; 35. Gd. Nr. 1297; 36. Gd. Nr. 1298...

Wer schenken will, kauft in der Regel in dem Geschenkhause L. Wohlschlegel



Die schönsten Geschenke! Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster, Sie werden überrascht sein von der Fülle schöner Ostergeschenke...

Geschenkhause Wohlschlegel

Kaiserstraße 173

Kontursvorsteigerung.

Am Donnerstag, den 22. März 1923, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrag des Kontursverwalters Herrn Rechtsanwalt Emil Müller, in Karlsruhe-Beierheim...

1. transportable Vorhütte, 4 Schubkarren, 10 Seile...

2. ein zweistöckiges Fabrikgebäude mit angebaute...

3. ein einstöckiges Fabrikgebäude mit angebaute...

4. ein einstöckiges Fabrikgebäude mit angebaute...

5. ein einstöckiges Fabrikgebäude mit angebaute...

6. ein einstöckiges Fabrikgebäude mit angebaute...

7. ein einstöckiges Fabrikgebäude mit angebaute...

8. ein einstöckiges Fabrikgebäude mit angebaute...

9. ein einstöckiges Fabrikgebäude mit angebaute...

10. ein einstöckiges Fabrikgebäude mit angebaute...

11. ein einstöckiges Fabrikgebäude mit angebaute...

3 Zimmer Wohnung

partiere, nebst Zubehör (ohne Gegenüber) sofort bezugsbar zu vermieten...

1. 3 Zimmer, 2. 2 Zimmer, 3. 1 Zimmer...

4. 1 Zimmer, 5. 1 Zimmer, 6. 1 Zimmer...

7. 1 Zimmer, 8. 1 Zimmer, 9. 1 Zimmer...

10. 1 Zimmer, 11. 1 Zimmer, 12. 1 Zimmer...

13. 1 Zimmer, 14. 1 Zimmer, 15. 1 Zimmer...

16. 1 Zimmer, 17. 1 Zimmer, 18. 1 Zimmer...

19. 1 Zimmer, 20. 1 Zimmer, 21. 1 Zimmer...

22. 1 Zimmer, 23. 1 Zimmer, 24. 1 Zimmer...

25. 1 Zimmer, 26. 1 Zimmer, 27. 1 Zimmer...

28. 1 Zimmer, 29. 1 Zimmer, 30. 1 Zimmer...

31. 1 Zimmer, 32. 1 Zimmer, 33. 1 Zimmer...

34. 1 Zimmer, 35. 1 Zimmer, 36. 1 Zimmer...

37. 1 Zimmer, 38. 1 Zimmer, 39. 1 Zimmer...

40. 1 Zimmer, 41. 1 Zimmer, 42. 1 Zimmer...

43. 1 Zimmer, 44. 1 Zimmer, 45. 1 Zimmer...

46. 1 Zimmer, 47. 1 Zimmer, 48. 1 Zimmer...

49. 1 Zimmer, 50. 1 Zimmer, 51. 1 Zimmer...

52. 1 Zimmer, 53. 1 Zimmer, 54. 1 Zimmer...

55. 1 Zimmer, 56. 1 Zimmer, 57. 1 Zimmer...

58. 1 Zimmer, 59. 1 Zimmer, 60. 1 Zimmer...

Wanzen

Käfer, Wotten, Ratten, Mäuse etc. vertilgt radikal unter billigster Berechnung und strengster Diskretion...

Friedrich Springer, Karlsruhe Markgrafentstraße 52, b. Rondellplatz...

Telephon 3283. Betten, Polstermöbel usw. werden in meinem Desinfektionshaus...

Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht u. Bad...

1. 1 Zimmer, 2. 1 Zimmer, 3. 1 Zimmer...

4. 1 Zimmer, 5. 1 Zimmer, 6. 1 Zimmer...

7. 1 Zimmer, 8. 1 Zimmer, 9. 1 Zimmer...

10. 1 Zimmer, 11. 1 Zimmer, 12. 1 Zimmer...

13. 1 Zimmer, 14. 1 Zimmer, 15. 1 Zimmer...

16. 1 Zimmer, 17. 1 Zimmer, 18. 1 Zimmer...

19. 1 Zimmer, 20. 1 Zimmer, 21. 1 Zimmer...

22. 1 Zimmer, 23. 1 Zimmer, 24. 1 Zimmer...

25. 1 Zimmer, 26. 1 Zimmer, 27. 1 Zimmer...

28. 1 Zimmer, 29. 1 Zimmer, 30. 1 Zimmer...

31. 1 Zimmer, 32. 1 Zimmer, 33. 1 Zimmer...

34. 1 Zimmer, 35. 1 Zimmer, 36. 1 Zimmer...

37. 1 Zimmer, 38. 1 Zimmer, 39. 1 Zimmer...

40. 1 Zimmer, 41. 1 Zimmer, 42. 1 Zimmer...

43. 1 Zimmer, 44. 1 Zimmer, 45. 1 Zimmer...

46. 1 Zimmer, 47. 1 Zimmer, 48. 1 Zimmer...

49. 1 Zimmer, 50. 1 Zimmer, 51. 1 Zimmer...

Harmonium

Größte Auswahl Katalog umsonst Teilzahlung Miete 7008

H. Maurer Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstr.

Arterienverkalkung Schwindel, Schlaflosigkeit, Herz- u. Nierenstörungen...

1. 1 Zimmer, 2. 1 Zimmer, 3. 1 Zimmer...

4. 1 Zimmer, 5. 1 Zimmer, 6. 1 Zimmer...

7. 1 Zimmer, 8. 1 Zimmer, 9. 1 Zimmer...

10. 1 Zimmer, 11. 1 Zimmer, 12. 1 Zimmer...

13. 1 Zimmer, 14. 1 Zimmer, 15. 1 Zimmer...

16. 1 Zimmer, 17. 1 Zimmer, 18. 1 Zimmer...

19. 1 Zimmer, 20. 1 Zimmer, 21. 1 Zimmer...

22. 1 Zimmer, 23. 1 Zimmer, 24. 1 Zimmer...

25. 1 Zimmer, 26. 1 Zimmer, 27. 1 Zimmer...

28. 1 Zimmer, 29. 1 Zimmer, 30. 1 Zimmer...

31. 1 Zimmer, 32. 1 Zimmer, 33. 1 Zimmer...

34. 1 Zimmer, 35. 1 Zimmer, 36. 1 Zimmer...

37. 1 Zimmer, 38. 1 Zimmer, 39. 1 Zimmer...

40. 1 Zimmer, 41. 1 Zimmer, 42. 1 Zimmer...

43. 1 Zimmer, 44. 1 Zimmer, 45. 1 Zimmer...

46. 1 Zimmer, 47. 1 Zimmer, 48. 1 Zimmer...

49. 1 Zimmer, 50. 1 Zimmer, 51. 1 Zimmer...

52. 1 Zimmer, 53. 1 Zimmer, 54. 1 Zimmer...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. März 1928.

Frühlingsanfang.

Kalendermäßig beginnt heute die hoffnungsvollste Zeit des Jahres, der Frühling. Tag und Nacht sind gleich und mit jedem klaren Morgen wird die Sonne heißer und länger leuchtet.

Trotzdem wird er in allen deutschen Gauen wie sonst gefeiert. Weit und breit treibt man den „Tod“ den Winter, aus. In manchen Gegenden bildet sich am Sonntag nach Frühlingsanfang im Anschluss an den Nachmittagsgottesdienst ein feierlicher Zug.

Die Zahl der Kleintrentner in Karlsruhe hat am 1. November 1927 858 betragen, ist also um 128 größer, als nach dem vorjährigen Voranschlag.

Zwei Kinder erstickt. Wie der Polizeibericht meldet, brach im Antoniusheim in Mühlburg am Montag morgen zwischen 7 und 8 Uhr ein Zimmerbrand aus, dem zwei Kinder im Alter von drei und einem Monat zum Opfer gefallen sind.

Beisetzung. Zu der Beerdigung des Oberlaboranten Georg Heinrich am Montag, den 19. März, hat sich eine ansehnliche Trauerverammlung eingefunden. Die Beamtenschaft der Technischen Hochschule, war fast vollständig erschienen.

70. Geburtstag eines Industriellen. Konrad C. Helmener begeht morgen seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist ein herporragender Vertreter des deutschen Wirtschaftslebens.

Das 25jährige Berufsjubiläum im Betriebe der Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger hier konnten in vergangener Woche der Bierbrauer Friedrich Hähnelin und der Bierführer Gustav Krieg begehen.

Unfälle. Gestern nachmittag wurde eine Frau beim Ueberqueren der Kriegsstraße von einem Personentransportwagen gestreift und zu Boden geworfen.

Selbsttötung. Gestern morgen um 10 Uhr hat sich im Zustand geistiger Umnachtung ein 67 Jahre alter Kaufmann an seiner Bettstelle erhängt.

Waldbrand. Zwischen dem Turnplatz der Freien Turnerschaft und dem Schützenhaus entzündete gestern nachmittag 3 Uhr ein Waldbrand. Die Städtische Feuerwehr konnte den Brand noch rechtzeitig löschen, bevor er weiter um sich griff.

Voranzeigen der Veranstalter.

Geographische Gesellschaft. Heute Dienstag abend 8 Uhr hält Untersekretär Dr. H. Duffinger-Freiburg im geologischen Hofsaal der Technischen Hochschule einen Vortrag über: „Der Mensch in den Schweizer Alpen“.

Otto Plake in Karlsruhe. Nachdem der bekannte elassische Dichter Otto Plake durch seine Auswanderung aus Italien verbunden war, seine frühere Zulage aufrecht zu erhalten, ist es nunmehr der Gesellschaft für geistigen Aufbau gelungen, ihn zu einer Vorlesung aus eigenen Versen zu gewinnen.

Adolf Koenig, der vortreffliche Bassist unserer Oper, wird nächsten Samstag seinen zahlreichen Freunden, einen Wiederbesuch geben, der am Freitag, den 31. März, im Künstlerhausaal stattfinden wird.

Der Verkehrsaufschwung im städt. Rheinhafen.

Planmäßige Erweiterung der städtischen Umschlagseinrichtung. — Umbau einer Lagerhalle im Hafengebiet. — Wo bleibt das fünfte Hafenbecken?

Der städtische Rheinhafen hat in den letzten Jahren erfreulicherweise einen großen Aufschwung zu verzeichnen. Der Verkehr im städtischen Hafengebiet hat sich derart gesteigert, daß beispielsweise im letzten Jahre der Kohlenverkehr größer war als der Gesamtverkehr im Jahre 1911.

Einen recht interessanten Ueberblick über den Aufschwung des städtischen Rheinhafens gewährt die Stadtratsvorlage über die Erweiterung der Betriebseinrichtungen des Rheinhafens, die dieser Tage den Mitgliedern des Bürgerausschusses vorgelegt ist.

Dieser ausnahmsweise günstige Verkehrsaufschwung hat zu einer technisch und verkehrspolitisch bedenklichen Ueberlastung der im ganzen 10 Kranen umfassenden städtischen Umschlagseinrichtungen geführt.

Die dringend nötige Verlängerung der städtischen Raimauer am Mittelbecken wird freilich erst möglich sein, wenn das schon längere Zeit beschlossene fünfte Hafenbecken, dessen Ausfüllung mangels der erforderlichen Mittel noch nicht möglich war, erstellt ist.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion kein Publikum gegenüber keine Verantwortungen.)

Die westliche Kriegsstraße. Als vor einigen Jahren die Kriegsstraße bis zur Poststraße asphaltiert wurde, gaben sich die Bewohner der westlichen Kriegsstraße der Hoffnung hin, daß auch der westliche Teil der Straße in ähnlicher Weise umgebaut und in den Zustand versetzt würde, wie er durch den modernen Verkehr geboten ist.

Durch die Entwicklung der Industrie und des Verkehrs ist die westliche Kriegsstraße eine der meist befahrenen Verkehrsstraßen der Stadt. Die schweren Lastwagen verursachen nicht nur einen ohrenbetäubenden Lärm, sondern die in der Straße befindlichen Häuser werden derart erschüttert, daß nicht nur Bilder an der Wand, Möbel und Fenster erzittern, sondern auch Wände und Decken der Zimmer Risse bekommen.

Filmchau.

Union-Theater, Kaiserstr. 21. Der am Freitag, den 16. März 1928, in den Spielplan aufgenommene Film „Ich habe einen kleinen Vaterland“ wurde am Samstag, den 17. März 1928, vormittags, vollzählig verboten, sodas weitere Vorstellungen nicht mehr möglich waren.

Deutschlands erfolgreichster Langtreckenläufer Mazepa (Paul Silla) startet morgen vormittags 9 Uhr vor der Schnellwagenfabrik G. m. b. H., Bammerwald-Allee 38, zu einem Fernlauf Karlsruhe-Berlin um den großen Tacho-Preis.

städtischen Kran 6 zu den mitgeteilten Bedingungen zu erhalten. Der Grundgedanke dieser Vereinbarung ist, daß die Firma das Gelände mit den bezeichneten Bauwerken der Stadt kostenlos übergibt und dafür von der Stadt an dem zu erbauenden fünften Hafenbecken ein gleichwertiges Grundstück mit derselben Uferlänge bekommt.

Auf dem unmittelbar am Wasser liegenden, 9000 qm großen Teil des zurückzunehmenden Geländes soll nun zur zeitgemäßen Bedienung des von dem Mittelbecken an das Südbecken zu verlegenden Massengüterumschlages und zur rationellen Bewirtschaftung des neuen Lagerplatzes eine fahrbare Verladebrücke mit Drehkran und den erforderlichen Nebenanlagen nach einem vom städtischen Maschinenbauamt im Benehmen mit dem städtischen Hafenamts bearbeiteten Bauprogramm errichtet werden.

Der nicht am Wasser gelegene Teil des zurückzunehmenden Geländes (11 000 qm) ist für die Ansiedlung industrieller und kommerzieller Betriebe in Aussicht genommen, für die er sich infolge seiner Gestalt und Ausstattung mit Straße und Gleis wie auch infolge seiner günstigen Lage im Hafengebiet vorzüglich eignet.

Nach diesen günstigen Ergebnissen unseres Karlsruher Rheinhafens wird zweifellos die Frage nach Erstellung des fünften Hafenbeckens wieder akut werden. Es besteht heute kein Zweifel, daß die Stadt der erneuten Wille, das fünfte Hafenbecken dessen Bau schon längere Zeit beschloßen wurde, möglichst bald im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt zu erstellen.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die gestern bei Strand liegende Jackone ist nordwärts weitergezogen, während das kontinentale Hochdruckgebiet über Skandinavien sich verästert hat.

Wasserstand des Rheins. Schifferinsel, 20. März, morgens 6 Uhr: 75 Stm., abf. 3 Stm. Rehl, 20. März, morgens 6 Uhr: 194 Stm., abf. 1 Stm. Maxau, 20. März, morgens 6 Uhr: 385 Stm., abf. 8 Stm. Maunheim, 20. März, morgens 6 Uhr: 250 Stm., abf. 4 Stm.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Station, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Niederschlag, Schnee, Wetter. Rows include Karlsruhe, Baden-Baden, Rastatt, etc.

Die durch den Tod des Herrn Desfontaines von Gersdorff freigewordene Staatliche Lotterei-Einnahme in Karlsruhe ist dem Major a. D. Dr. von Tuffel übertragen worden.

ALPURA Schokoladen. Kauf verrät Kultur des Feinschmeckers. Alpursa ist Deutsche Edelschokolade.

Herren-Stoffe. beziehen wir im Grossen durch direkten Einkauf nur bei ersten Fabrikanten und sind dadurch besonders leistungsfähig. Besichtigen Sie unverbindlich unsere hervorragende Auswahl in Frühjahrs-Neuheiten. Reinwollene Kammgarn-Anzugsstoffe Mk. 12.75 14.50 15.50 17.- 19.- usw. W. Boländer

Volksschauspiel Öttingheim
 Spiel - Aufführung
 in der Festhalle in Karlsruhe.
 Sonntag, den 25. März 1928,
 nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr.

DAS GROSSE OPFER
 Ein Spiel von der hl. Messe in 2 Abteilungen.
 Ausführer:
 Die Spielgemeinde und der Sängerkorps Öttingheim,
 der Kirchenchor St. Stefan Karlsruhe; die Polizeikapelle Karlsruhe und das Orchester Öttingheim;
 Szenarie u. Kostüme v. Bad. Landestheater Karlsruhe.
 Preise der Plätze: I. Platz 3 M., II. Platz 2 M., III. Platz 1.50 M., Unnummerierte Plätze 1 M.
 Verkauf:
 Karlsruhe: F. Müller, Musikalienhdlg.; Herder, Verlagsbuchhandl.; Verkehrsverein Karlsruhe Ausk., Kaiserstr.; Zeitungskiosk beim Germania, — Baden-Baden: Joh. Pfeiffer, Badener Volkszeitung, — Rastatt: Buchhandlung Eger und Rastatter Zeitung, — Ettlingen: Julius Schmitt, Buchhandlung, — Durlach: Buchhandlung Walz, — Bruchsal: Zigarrenhaus Graf und Buchhandlung Bayer.

Wirtschaftliche Vereinigung des badischen Mittelstandes.
 Einladung.
 Die diesjährige ordentliche Generalversammlung
 findet am Donnerstag, den 22. d. M., abends 8 Uhr (pünktlich), im Saale zum Kofodil dahier statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um vollständiges Erscheinen einzuladen sind.
 Der Vorstand.

Kolonialwaren-Geschäft
 mit 2 Zimmerwohnung
 sofort zu verkaufen. Erforderlich ca. 4500 Mark. Miete 47 Mark. Güter billig. Angeb. unt. Nr. 26449 an die Bad. Pr.

Wohngebäude
 oder Pagarhaus, bestehend f. jede Brauche, mit 2000 qm Mauerwerk zu verkaufen. Angebote unter Nr. 26448 an die Bad. Pr. 26449 an die Bad. Pr.

Milchgeschäft
 ein Zell mit 180 ltr Fassungsvermögen, sofort zu verkaufen. Offt. Angebote unter Nr. 26441 an die Badische Presse erbeten.

Zweifam.-Haus
 ruh. Westlage, nahe Straßenbahn, gr. Garten, Garage, bestebbar, bei 15000 Mark Abzahlung zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 26256 an die Badische Presse.

Haus
 mit 4-5 Zimmerwohnungen zu kaufen gesucht. Adressenliste bezogen. Anzahlg. 15000.-. Angeb. unt. Nr. 26435 an die Badische Presse. Billale Hauptpost.

Ostern in Badenweiler.
Hotel-Pension Waldhaus
 Neuzuständig eingerichtet. Familienhotel in ruhiger Lage am Walde. 2 Minuten von Kurpark und den Bädern. Zimmer mit fließ. Wasser. Pensionenpreis von Mk. 7.- an. 6126
 Besondere Auskünfte aus Karlsruhe „Hotel Grosse“.

Immobilien
 Grundstück in der Nähe von Karlsruhe, bestehend aus 1000 qm, zu verkaufen. Preis 10000 Mark. Angeb. unt. Nr. 26393 an die Bad. Pr.

Gasthaus
 an Fremdenverkehrsplatz, nahe Schwarzwald, sehr schön, zu verkaufen. Preis ca. 9000 Mark. Angeb. unt. Nr. 26388 an die Bad. Pr.

Speise-Dehlfabrik-Handel
 umständlicher abzugeben. Anzugeben unter Nr. 26427 in der Bad. Pr.

Gastwirtschaft
 in glänzender Lage eines Gartens (Eisenbahnstationen), evtl. per 1. Mai beschäbbar, preiswert zu verkaufen. Selbstverwalter wird Mädelres unter Nr. 1455a an die Bad. Pr. mitteilt.

Mietgeuche LADEN
 mit Nebenraum oder mit Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 26374 an die Badische Presse erbeten.

Laden m. Wohn.
 oder Hinterzimmer, wozu auch Innentisch, auch Selbstk., auf sofort gesucht. Angebote in Preisangabe unter Nr. 26427 an die Badische Presse.

Textilwaren-Großhandlung
 sucht im Stadtbereich große Lager- u. Büroräume mit Einfahrt und Hof zu mieten oder zu kaufen. Angebote unter Nr. 26435 an die Badische Presse. Billale Hauptpost.

Preiswerte Wurstwaren!
 Prima Krakauer Pfund 1.10
 Prima Landleber Pfund 1.10
 Prima Wurst-Aufschnitt Pfund 1.20
 Prima mäsches Durfleisch ab. Rind. Pfund 1.30
 Prima roher u. gek. Schinken 3 Pfund 60
 Prima Salami 3 Pfund 50
 Pa. Fleischsalat in Mayonnaise 3 Pfund 35
 Feinkostzentrale Brogli Kaiserstraße 150 (Eing. Ritterstraße) Telefon 6640.

Offene Stellen
Männlich
Nebenverdienst
 für jedermann. (21149) Aufsucht in Bad. Pr. 26427 an die Badische Presse.

Friseurgehilfe
 Herren
 für den Kundendienst gesucht. Sehr hohe Provision bei wöchentlichem Verdienst. Bewerbung unter Nr. 26422 an die Bad. Pr.

Herren-Bediener
 findet sofort angenehme Beschäftigung. Substanzvoll erwünscht.
 Carl Jäde, Friseur, St. Georgen, Söckelstr. 11 (1996a)

Anzugschneider
 sucht ein paar Tage in der Stadt zu arbeiten. Zu erfragen unter Nr. 26399 in der Badischen Presse.

Suche Schneider
 der jede Woche für ein erstes Geschäft ein schönes Geschäft mitmachen kann. Angebote unter Nr. 26422 an die Badische Presse erbeten.

Wäsche
 für Paizen. Angebote unter Nr. 26399 an die Badische Presse. Billale Hauptpost.

Stadtpark-Jahrestarten.

Für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 werden wieder Jahrestarten zu folgenden Preisen ausgeben: Hauptarten 2.—, Schüler- und Studentenarten je 1.25, Karten für Studierende je 2.—, Schiller- und Studentenarten für Erwachsene je 5.—, Rentnerarten je 2.—, Schiller- und Studentenarten auf Vorlage amtlicher Bescheinigung für Lehrlinge auf eine Bescheinigung des Lehrherrn und für Klein- und Sozialrentner und Pensionen, die in öffentlicher Fürsorge stehen, sowie Kriegsbeschädigte bei Anerkennung der Kriegsdienstbeschädigung von 80% an auf Vorlage einer Bescheinigung des badischen Militärkommissars.
 Die Inhaber von Schuldverschreibungen des badischen Vereins für Geflügelzucht erhalten bis zu vier Hauptarten auf Vorlage der Schuldverschreibungen und unter Berücksichtigung der hierfür bestehenden Vorschriften.
 Kinder von Jahrestartentinhabern können bis zum Alter von 6 Jahren frei eingeführt werden.
 Bestellungen auf Jahrestarten wollen bei den beiden Einnehmern am nördlichen und südlichen Eingang, solche auf Grund von Schuldverschreibungen jedoch nur am südlichen Eingang aufgegeben werden.
 Die Gültigkeit der Karten beginnt mit dem Öffnungstage.
 Neuer Führer durch den Stadtpark ist an den Schalterkasten des Stadtparkens zu haben. Preis 30 Pf. je Stück.

Garage
 im Zentrum der Stadt, mögl. zwischen Mittel- u. Badbornstraße gelegen, per 1. oder 15. April gesucht. Ein-Angebote mit Preis unter Nr. 26484 an die Badische Presse.

Dauernde Griftenz!
 Konkurrenzl. gesch. sol. Unternehmen in einem monatl. Einkommen von 800.-. Soll an vertrauensw. Herrn oder Fr. ver. Anfr. u. Briefl. Bewerber u. Nr. 411 an Max-Hausenfeld & Soles, Dresden-N. 1.

Reise-Kaufmann
 von leistungsfähiger Bank-Großhandlung mögl. mit Führerlaubnis in der Dauerreise per sofort gesucht. Herren, die ähnlichen Stellen schon bekleidet haben, werden bevorzugt. Bewerbungs-scheine nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderungen unter Nr. 1495a an die Badische Presse erbeten.

Erstes Zigarrengeschäft
 in Großstadt sucht einen gewandten Herrn als **Verkäufer** mit guten Branchekenntnissen per sofort oder später. Angebote unter Nr. 26327 an die Badische Presse.

Zimmer
 Junger Ehepaar sucht auf sofort leer. Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. m. Fr. u. Nr. 26489 an die „Bad. Presse“.

Zimmer
 auch Möbelfab. Angebote unter Nr. 26423 an die Badische Presse.

Zimmer
 möbl. Zimmer von befristeter Natur, zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 26418 an die Bad. Pr.

Zimmer
 Junges, belicht. möbl. 1. bis 3. Etg. Angebote u. Nr. 26418 an die Badische Presse. Beamt. sucht zum 1. Apr.

möbl. Zimmer
 elektr. Licht. Nähe Hauptpost oder Weststadt. Preis 1500.-. Angeb. unter Nr. 26435 an die Badische Presse. Billale Hauptpost.

Wohnungstausch
 Zu mieten od. zu kaufen gesucht in Vorort von Karlsruhe kleineres Lebensmittels-Geschäft

Geschäft
 Angeb. unt. Nr. 26458 an die Badische Presse.

Abbruch.
 Einfamilienhaus auf 2000 qm zu verkaufen. (21463) Rüd. Raus. Durlach. 57.

4-5 Zimmer-Wohnung
 Gegend: Südsüdwest, schön, zu kaufen gesucht. Anzahlgeld 15000.-. Angeb. u. Nr. 26399 an die Bad. Pr. Billale Hauptpost.

Speise-Dehlfabrik-Handel
 umständlicher abzugeben. Anzugeben unter Nr. 26427 in der Bad. Pr.

Offene Stellen
Männlich
Nebenverdienst
 für jedermann. (21149) Aufsucht in Bad. Pr. 26427 an die Badische Presse.

Herren
 für den Kundendienst gesucht. Sehr hohe Provision bei wöchentlichem Verdienst. Bewerbung unter Nr. 26422 an die Bad. Pr.

Herren-Bediener
 findet sofort angenehme Beschäftigung. Substanzvoll erwünscht.
 Carl Jäde, Friseur, St. Georgen, Söckelstr. 11 (1996a)

Anzugschneider
 sucht ein paar Tage in der Stadt zu arbeiten. Zu erfragen unter Nr. 26399 in der Badischen Presse.

Suche Schneider
 der jede Woche für ein erstes Geschäft ein schönes Geschäft mitmachen kann. Angebote unter Nr. 26422 an die Badische Presse erbeten.

Wäsche
 für Paizen. Angebote unter Nr. 26399 an die Badische Presse. Billale Hauptpost.

Wohnungstausch
 Zu mieten od. zu kaufen gesucht in Vorort von Karlsruhe kleineres Lebensmittels-Geschäft

Geschäft
 Angeb. unt. Nr. 26458 an die Badische Presse.

Abbruch.
 Einfamilienhaus auf 2000 qm zu verkaufen. (21463) Rüd. Raus. Durlach. 57.

2 Merkmale der Echtheit:
 1. der Name
Franck
 2. Schutzmarke
Kaffeemühle
 Achten Sie bitte beim Einkauf genau auf diese zwei Kennzeichen, damit Sie den guten sparsamen Kaffee-Zusatz Aecht Franck erhalten. Er gibt dem Kaffeegetränk eine schöne, goldbraune Farbe und ein würziges feines Aroma.
 Aecht Franck ist seit 100 Jahren das anerkannt Beste auf dem Gebiet der Zichorienkaffee-Erzeugung.

Beaufichtigung
 v. Schulaufgaben (Franz und mögl. Klavier) und gründlich. Nachhilfe wird erfahrene Schülerstunden gesucht. Angeb. unt. Nr. 26439 an die Bad. Pr.

Haus- und Küchenmädchen
 Haushalt zum Rheinland. Denelestr. 8. (9467)

Mädchen
 das schon geübt hat u. etwas verdienen kann, auf 1. April d. nächsten für Wilhelm Genter, zum goldenen Jahr, Bielandstr. 18. (9455)

Mädchen
 gesucht für sofort fleiß. für Rest-Rüche (Gelegenheit f. Kochen erlernen). Näheres (9364) Restaurant Grüner Baum, Kaiserstraße Nr. 3.

Mädchen
 zu alter Dame wird auf sofort oder früher eine zuverlässige **einfache Stütze** in allen einschlägigen Arbeiten erföhren, mit gut. Empfehlungen gesucht. Angebote an Post, Professor Heinsheimer, Godelsberg, Woonstraße 2. (1494a)

Mädchen
 Brautes, fleißiges **Mädchen** das gut kochen kann, nachher von 7-8 Uhr gesucht. Es kommen nur Mädchen mit tüchtlichen, nachweisbaren Zeugnissen in Betracht. Angeb. unt. Nr. 26448/9 an die Bad. Pr. Briefl. Hauptpost.

Mädchen
 gesucht auf sofort oder 1. April fleißiges, solides b. bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit verrichtet. Zimmer u. Koch. vorhanden. Gute Zeugn. sind erforderlich. Zu erfragen unter Nr. 26449 in der Bad. Pr. Briefl. Hauptpost.

Mädchen
 für gutes Hotel-Restaurant wird per 1. April eine saubere, fleißige **Beihilfe** neben den Küchenhilfen gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter Nr. 26473 an die Badische Presse erbeten. Offt. kommt auch Mädchen in Pensionen in Frage.

Mädchen
 welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, bei gutem Lohn Gehaltsforderung abschriften mit 26473 an die Badische Presse.

Mädchen
 Ordentl. fleiß. Mädchen, das schon in groß. Haushalte geübt hat u. selbstständig kochen kann, auf sofort od. 1. April gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zeugnissenfr. 64. (21359)

Mädchen
 von 18-20 Jahren, welches etwas nähen u. bügeln kann und in Wirtschaftswegereit mitbittet. Zweites Mädchen vorhanden. Anfr. unter Nr. 26377 an die Badische Presse.

Mädchen
 fleißig, evtl. (263025) mit guten Zeugnissen, für Fleckenhandl. auf 1. April gesucht. Schmeierstr. 12. I. (6. S. 2641).

Mädchen
 o. 17-18 J. zur Beaufichtigung eines n. Jung. u. leichte Hausarb. laugsamer gel. Person, auch fleißig. Anfr. unter Frau Feil, Bittorlstr. 19. II. (263617)

Mädchen
 ordentl. fleiß. Mädchen, das schon in groß. Haushalte geübt hat u. selbstständig kochen kann, auf sofort od. 1. April gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zeugnissenfr. 64. (21359)

Mädchen
 von 18-20 Jahren, welches etwas nähen u. bügeln kann und in Wirtschaftswegereit mitbittet. Zweites Mädchen vorhanden. Anfr. unter Nr. 26377 an die Badische Presse.

Mädchen
 fleißig, evtl. (263025) mit guten Zeugnissen, für Fleckenhandl. auf 1. April gesucht. Schmeierstr. 12. I. (6. S. 2641).

Mädchen
 o. 17-18 J. zur Beaufichtigung eines n. Jung. u. leichte Hausarb. laugsamer gel. Person, auch fleißig. Anfr. unter Frau Feil, Bittorlstr. 19. II. (263617)

Mädchen
 ordentl. fleiß. Mädchen, das schon in groß. Haushalte geübt hat u. selbstständig kochen kann, auf sofort od. 1. April gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Zeugnissenfr. 64. (21359)

Mädchen
 von 18-20 Jahren, welches etwas nähen u. bügeln kann und in Wirtschaftswegereit mitbittet. Zweites Mädchen vorhanden. Anfr. unter Nr. 26377 an die Badische Presse.

Mädchen
 fleißig, evtl. (263025) mit guten Zeugnissen, für Fleckenhandl. auf 1. April gesucht. Schmeierstr. 12. I. (6. S. 2641).

Einzelverkauf von Fabrikaten sächsischer Gardinen-Webereien sämtliche Neuheiten für Saison 1928
 in Volles, Tüll, Madras, Unistofen, Streifenstoffen, Decorationsstoffen sind eingetroffen.
 Unvergleichliche Auswahl in allen Preislagen. 8.71
Paul Schulz
 Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

Mädchen
 das etwas kochen kann u. eine Hausarb. verrichtet, auf sofort od. 1. April gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich vorstellen. (21483) Schuh-Haus „Metropole“, Kaiserstraße 70.

Mädchen
 Jung, tücht. Mädel als **Dienstmädchen** für eine Bäckerin gesucht. Nicht unter 18 Jahren. Zu erfragen: (21414) Albert Bauer, Waldhornstraße 38.

Mädchen
 Ein zuverlässiges **Mädchen** gesucht, nicht unter 20 J. auf 1. April. Gute Zeugnisse erforderlich. (263025) Baur, Kaiserstraße 52, II.

Mädchen
 fleißiges **Mädchen** für Beihilfe am Herd u. in den Küchenarbeiten. Angeb. u. Nr. 26490 an die Badische Presse.

Mädchen
 Perfektes, sauberes **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen auf 1. April gesucht. (21506) Wendtstraße 1, 3. Etg.

Mädchen
 Ordentliches **Mädchen** ver 1. April arbeits.

Mädchen
 durchaus perfekt in Küche und sämtlichen vorkommenden Hausarbeiten, welches schon in gutem Hause war, zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Empfehlung erforderlich. (263025) Stadelstr. 10.

Mädchen
 Jungere Haushälterin für Landhaus gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. und auch mit Zucht. Angeb. u. Nr. 26486 an die „Bad. Presse“.

Mädchen
 durchaus perfekt in Küche und sämtlichen vorkommenden Hausarbeiten, welches schon in gutem Hause war, zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Empfehlung erforderlich. (263025) Stadelstr. 10.

Mädchen
 Jungere Haushälterin für Landhaus gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. und auch mit Zucht. Angeb. u. Nr. 26486 an die „Bad. Presse“.

Mädchen
 durchaus perfekt in Küche und sämtlichen vorkommenden Hausarbeiten, welches schon in gutem Hause war, zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Empfehlung erforderlich. (263025) Stadelstr. 10.

Mädchen
 Jungere Haushälterin für Landhaus gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. und auch mit Zucht. Angeb. u. Nr. 26486 an die „Bad. Presse“.

Mädchen
 durchaus perfekt in Küche und sämtlichen vorkommenden Hausarbeiten, welches schon in gutem Hause war, zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Empfehlung erforderlich. (263025) Stadelstr. 10.

Mädchen
 Jungere Haushälterin für Landhaus gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. und auch mit Zucht. Angeb. u. Nr. 26486 an die „Bad. Presse“.

Mädchen
 durchaus perfekt in Küche und sämtlichen vorkommenden Hausarbeiten, welches schon in gutem Hause war, zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Empfehlung erforderlich. (263025) Stadelstr. 10.

Mädchen
 Jungere Haushälterin für Landhaus gesucht. Nur solche mit guten Zeugn. und auch mit Zucht. Angeb. u. Nr. 26486 an die „Bad. Presse“.

Mädchen
 durchaus perfekt in Küche und sämtlichen vorkommenden Hausarbeiten, welches schon in gutem Hause war, zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Empfehlung erforderlich. (263025) Stadelstr. 10.

Chauffeur
 mit Führerl. 2 u. 35, sucht Anfangsstellung. Angeb. unt. Nr. 26443 an die Badische Presse.
oder Konditor
 wenn mögl. nach Baden-Baden, Mannheim oder Karlsruhe. Angeb. u. Nr. 26431 an die Bad. Pr.

Weiblich
 Perfekte **Stenotypistin** sucht auf 1. April Halbtagsstelle. Angeb. u. Nr. 26427 an die Bad. Pr.

Fräulein
 mittl. Alters, tücht. Stelle als Empfangsdienerin u. in der Küche. Angeb. u. Nr. 26499 an die Badische Presse.

Best. Mädchen
 in allen Hausarbeiten bewandert, das auch Nebenverdienst bringt, sucht Stelle in ruh. Haushalt. Angeb. u. Nr. 26455 an die Badische Presse.
 „Junge Frau sucht Ausbittstelle im **Servieren** Karlsruhe u. Umgebung. Zuschrift an Briefkasten, Durlachstr. 36. (21328a)

Fräulein
 23 J. mit gut. Zeugn., sucht Stelle als Stütze in gutes Haus a. 1. April o. spät. mögl. 1. Karlsruhe o. Umgeb. Angeb. u. Nr. 26487 an die „Bad. Presse“.

Fräulein
 sucht auf 15. April Anfangsstelle als **Zimmermädchen** Ang. u. Nr. F.H. 061 an die Bad. Pr. F.H. Hauptpost

Junges Mädchen
 vom Lande, kinderlieb, sucht Anfangsstelle zur Erlernung des Haushalts. Näher. Südentstr. 10. II. nachmittags. F.H. 68

Wo
 könnte Fräulein aus gut. Familie in gutem Hause das **Kochen erlernen** ohne gegens. Verdienst. Angeb. u. Nr. 26463 an die „Bad. Pr.“
 Mädchen auch aptbarer Sam. wünsch auf Dienst **Lehrstelle** in Geschäft, gleich wozu. Brande. Offt. Angebote unter Nr. 26454 an die Badische Presse erbeten

Marylan-Creme
 stets frisch. Dose 2.50 Mark. bei **Damen-Feier-Salon** Fräulein Schmidt, Kaiserstr. 100. (7986)

Peter Tingel - Tangel

ROMAN von FRIEDRICH RAFF
(Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Endlich kamen Worte aus dem dumpfen Brüten des Regisseurs, keine, sachliche Worte.

„Das war recht schön, Peter. So will ich dich aufnehmen. Natürlich mußt du beim Kurkeln immer wieder von vorn anfangen. Da gibt es kein Durchspielen. Vor allem: Schau zu, daß du alles um dich vergessen kannst. Sieh nicht mich, blinzele nicht ins große Licht, auch wenn es weh tut. Wo die Apparate sind, da ist einmal das Fenster und einandermal wieder gar nichts. Was wir tun, der Operateur und alle die Kerls, die sonst noch herumstehen, muß dir plepe sein. Wenn es dir möglich ist, schau zu, ob du mich hören kannst. Ich sage dir „mehr nach vorn“ oder „härter“ oder „nachdentlicher“ oder irgend so was. Wenn ich dich aber höre, dann überhöre mich einfach.“

Peter sah scharf auf. Lona war enttäuscht. Sie hätte gerne gehört, wie Peters Vorgesetzten geäußert war, aber Specht ging darüber hinweg. Nun brüllte es auch schon aus der anderen Ecke der Halle, und sie gingen hinein, mitten hinein in Kommandos, in verärgerte und wieder aufkommende Lächeln, stolpern über diese Kabel, über Anordnungen, Dekorationen und fremde teilnahmslose Gesichter.

Peter wurde mit Jonas bekannt gemacht, diente, die Widuhagen fuhr ihm mit freundlicher Gleichgültigkeit über das Haar, und er sah ganz nahe das unwirkliche Gesicht, das sie aus Schminke, Feder, Strichen über ihrem herausschimmernden wirklichen Gesicht trug. Er sah Arbeiter in Hemdsärmeln, den gemächlichen Freiseit, der ihn noch einmal, hier mitten unter all den auf Befehle Wartenden und Scheinbar Unütigen durchmaßte.

Die Dekoration des Zimmers stand noch. Im ersten Empfinden hätte sie Peter. Er hatte in der dunklen, trostlosen Ecke besser den Rückweg zu den vielen Einsamkeiten der fremden Mietstube und vor allem zu der heißen Angst jenes Augenblicks, in dem er an eine Verwirrung der Richtlinie glaubte. Der seine Voudairisch sagte nicht zu der gestellten Aufgabe, auch das nahezu echte Fenster nicht, die knisternden reichen Vorhänge nicht.

„Glaubst du, Mutter, daß er zufrieden war?“ fragte Peter rasch ins Ohr der Mutter.

„Ich glaube, sehr!“

Schon hörte eine Stimme „Peter“ und er sprang von Lona weg. Nach sah sie, wie Specht in einer fahlen Dämmerung ruhig und eindringlich ihrem Kinde letzte Anweisungen gab, dann trat auch er zurück und ließ Peter allein. Ein Kommando sprang vor, die Lichter löschten aus, flackerten, luchten, beruhigten sich und zeigten den Knaben ein. Lona hörte nicht mehr, welche Befehle nun folgten, sie vernahm nur noch das „Achtung, Aufnahme!“, sah mehr auf den Operateur, der turbelle, als würde jede Bewegung seines Armes die Zukunft Peters vor ihr aufrollen.

Ganz ruhig, fast wie im Flüsterwort vor sich hingelassen, mit einem zufriedenen hingerissenen Lächeln auf den Lippen gab Specht seine Anweisungen.

„So, Peter, jetzt langsam an den Tisch, ganz langsam und nun nach rechts schauen, so, Peterschen, gut so und nun noch einmal Großaufnahme am Fenster!“

Die letzten Worte galten schon wieder als Instruktion für die Befehlsführung. Das Schurren des Operateurs hörte auf, und Lona,

die den Regisseur beschäftigt sah, fragte Ruoff rasch und hastig, was er von Peter hielt.

Der Operateur sagte freundlich: „Der Kleine? Der wird gut. Meinst du nicht auch, Krufe?“

Krufe war der Standphotograph und gewöhnt, daß Ruoff ihn stets um seine Ansicht fragte.

„Sind Sie die Mutter? Rüh die Hand, gnädige Frau. Na ja, das sieht man ja, eine solche Lehnlichkeit! Also reizend ist der Kleine. Lassen Sie auf, wie ich ihn herausbringen werde. Die Standphotos sind ja die Hauptsache.“

„Na ja“, brummte Ruoff, aber seine immer etwas bedrückte Art unterlag auch jetzt dem übergalanten Geschwätz Krufes. So hörte auch Lona hier nicht, was sie hören wollte. Ruoff hatte zu rasch abgedroht, und Krufes Schmeichelein schienen mehr auf sie zu zielen, als sich um das Objekt Peter zu kümmern.

Schließlich, als ihr qualvolles Warten auf ein Wort keine Erhellung fand, obwohl alles vorüber war, erwiderte sie Specht in einem von Peter unbewachten Augenblick. Der Regisseur füllte sich von Lona am Arm ergriffen, sah sie erlaut an, hörte, wie es aus ihr herausbrach:

„So sagen Sie mir doch bitte, was Sie von meinem Jungen halten. Ich natürlich bin Partei, aber, wie er das vorhin spielte, ich vergaß ganz... nein wirklich... Sie dürfen es mir glauben; ich vergaß ganz, daß es mein Peter ist!“

Da antwortete der dicke Specht: „Ich auch“ und lief weg. Ob er nicht zu viel sagen wollte oder ob es wirklich so wichtig war, der Widuhagen, die jetzt vorüberging, einen Witz zuzuwerten, konnte Lona nicht ergründen.

Am Ausgang trafen sie Jim, der auf einem Kostümtage Requisiten herbeigebracht hatte, der unglücklich war, weil er mit Emmerling auf der Filmbühne nicht alle Jonas zugehörigen Komparten aufgetrieben hatte und der nun schon vom vierzehnten Male den Komiker Föhnen anrief, ohne ihn zu erreichen. Lona lächelte, wie Jim nun wieder ganz in seinem Element war, ganz Dienstleister, Befehlsweitergabe, Disziplin, Anweisungen und Stillhalten. Er hatte Remonte zugeworfen, Zirkusreiterei und Clownerie geliebt, Netzen gebrüllt und den Krieg als gehorhamer Soldat geduldet, nun ritt er den Film zu; das Abenteuer seines Lebens war sie gewesen, seine Anbetung, ihre Liebe, das Leben Peters, das waren die Güter, auf die er sich zurückgezogen hatte. Er war wieder Bauer geworden, wollte mit der kleinen Anlehnung sich zufrieden geben.

Nach wenigen Tagen sah er mit Peter, Lona, Specht und Stein im Vorführungsraum des Ateliers die ersten Filmbilder seines Kindes. Ganz rasch zuckte das Erlebnis vorüber. Man sah es dreiermal hintereinander an. Es war still und kalt in dem kleinen Raum. Für Jim und Lona blieb kein Eindruck. Sie waren es nicht gewöhnt, einen toten, unbearbeiteten und noch nicht zugehobenen Filmbildschirm sich abrollen zu sehen, in dem fast sinnlos Bewegungen, mimische Ausfälle, Großgestalt, keine Ausschnitte einer Miene und Gesamteinstellung eines Raumes sich folgten, in dem der Raum zum Spielenden wird, der Spielende fast zur Dekoration herabdrückt. Wily Bey, Specht und der als „Publikumsstimme“ eingelaufene Stein fanden sich in diesem Durcheinander sofort zurecht. Sie unterschieden scharf das Licht, mangelhafte Kopie, Dinge der Technik ohne weiteres von der Photographiemöglichkeit des Gesichts, der Ausdrucksfähigkeit der Augen, dieser Seele des Filmemachers. Sie sahen auch noch kleine Schwächen, edige Bewegungen, unbewusstes Schielen nach dem Apparat, Befangenheit des Gangs, unschöne Paß. Aber das alles waren selbstverständliche Fehler eines jeden Anfängers.

Der Schüler Peter sah in dieser Stunde vor Rechenaufgaben, aber vor den Toren der braunen Stadt fiel die Entscheidung seines Lebens. Der „Meister Bey-Film“ beschloß, die Rolle des Araberknaben Peter Ting zu übertragen. Denn, als man sich auf seinen

Namen besonnen hatte, war Lona der Peter Tingeltangel eingefallen, und der worigewandte Stein hatte sofort einen Ting daraus gemacht. Bey fand den Vorschlag gut. Es war ein kühler, regnerischer Apriltag, an dem Peter Ting zur Welt kam.

Sechste Kapitel

Leuerung und die Entwertung des Geldes wuchsen. Verarmte sprangen aus dem Leben, neuer Reichtum stapelte neue Reichtümer auf, Industrien blühten sich. Der Meister-Bey-Film wuchs. Emmerling, der Hilfsregisseur kam in die Höhe. Er hatte einst Wily Bey die Adresse der Bartowicz verschafft. Diese Bartowicz hatte als erste vermerkt, den launischen Filmdirektor umzustimmen. Sie war Lyda Bartos geworden, hatte also nur einige Buchstaben, aber nicht das Fremdländische verloren.

In einer kleinen Nebenrolle des Lustspiels, das Jonas drehte, war Lyda noch rasch untergebracht worden. Und, nicht ganz ohne Steins Zutun, fiel die kluge Polin neben der Widuhagen fast in allen Blättern auf. Mit größter Raffinerie hatte der Pressechef den ihn als nächste Figur anvertrauten Peter Ting auf das Schachbrett des Erfolges gehoben. Ohne irgend eine Barmotig über Rolle und Darsteller eines Araberknaben lief die Aufführung des Films „Wüstengeh“ Das neue Milieu gefiel dem Publikum, nur die Miriam holte sich eine große Schlappe. Man sagte ihr in der Presse sehr deutlich, daß ihre großen darstellerischen Fähigkeiten nicht das Geheimnis der Jugend in sich trügen. Für die Widuhagen, die Bartos und wie sie alle hießen, war dieser Morgen, an dem die Miriam gesteinigt wurde, ein historischer Tag. Und es war zugleich der Tag, an dem die Blätter schrieben: „Eine Liebesrausch“, „hoch beachtlich“, „Eine Entdeckung“, „ein deutsches Wunderkind“, frisch und natürlich“, „Den Namen Peter Tings wollen wir uns merken“, „man sollte diesem Knaben eine größere Rolle anvertrauen.“

Wily Bey sah beim Frühstück, nerods, gereizt, strich die Butter statt aufs Brot auf die Serviette und ärgerte sich über das Lachen Lydas, die ihm gegenüber saß.

„Dieser Stein hat wieder den richtigen Nicker gehabt. Kein Wort durfte über Peter verlauten. Er sagte mir noch vorgestern: es ist viel besser, wenn die Presse ihn selbst entdeckt. So sicher legte er auf ihn. Jetzt aber nichts wie ein Manuskript für den kleinen Kerl! Und einen langjährigen Vertrag, sonst holt ihn „Stellaris“. Obwohl der Entbrot mir treu ist!“

„Ein Getue mit diesem Jungen“, sagte die Bartos.

„Beim Donnerwetter, Ihr Weiber seid auch auf einen elfjährigen Jungen neidisch!“

„Jedenfalls, Wily, hast du dir über meine erste große Rolle keine solche Sorgen gemacht!“

„Aber nun hast du sie ja!“

Peter las zwei Morgenblätter auf dem Weg zur Schule. Er war enttäuscht, daß in diesen Zeitungen noch nichts stand. Erst beim Nachhausekommen fand er jene Stimmen, die schon auf Willys reichem Frühstückstisch gelegen hatten.

„Stein war schon da“, sagte Lona.

„Was will er?“

„Wir sollen in ein besseres Hotel ziehen.“

„Warum? Es ist doch so schön in der Pension!“

„Bey wünscht es.“

„Ja dann...“

„Wenn Zeitungsleute kommen, sollen wir sie fort schicken.“

„Warum?“

„Es sei noch zu früh, meint Stein; er würde schon das Signal dazu geben.“

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Elly Hebenstreit

Salon-Putzgeschäft / Kaiserstr. 193, 1 Treppe

zeigt den

Frühjahrshut

in geschmackvoller Auswahl

und

das einfach vornehme Kinderkleid

(Collection Edith von Ohelmb) 9437

Lampenschirm-Gestelle
20 cm Durchmesser Mk. 1.10
30 cm Durchmesser Mk. 1.50
40 cm Durchmesser Mk. 2.00
50 cm Durchmesser Mk. 2.50
60 cm Durchmesser Mk. 3.00
70 cm Durchmesser Mk. 3.40

Alle Formen gleiche Preise

Japan-Seide Mk. 4.50 | Seiden-Battis Mk. 5.00
Schürze, Rüschen, Wickelband u. fert. Schürze
Kleider, Nachtschlepp, Schürze Mk. 6.80
Kleider, Nachtschlepp, Schürze Mk. 8.50 an Ständer
Lampe, Zuglamp, Schätz-Ampeln nur in Aus-
wahl bill. Chr. Dosenbach, Putzgeschäft
Körnerstraße 20. (2021)

Auto-Garagen

aus Wellblech.

Schuppen
jeder Art, feuer-
sicher, zerlegbar,
billig, praktisch

Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblech-
werke
Weidenau/Sieg.
Postfach Nr. 318
Vertreter Eduard
Mühlmann
Karlruhe,
Drals-tr. 9, Tel. 4224

Gartenschirme

Markisen

Verandastoffe

A. Thalheimer u. Sohn
Charlottenstr. 26, Tel. 24036

STUTTGART

Körper- u. Schönheitspflege

Amerik. u. Schwed. Massage

Gesichts-, Kopf- und Körpermassage
Galvan., Haar und Warzenent-
fernung, variiert für immer. 9426
H. Pieller, Kaiserstr. 159, 2 Tr.

Verlobungs-Karten
werden rasch
und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferdinand Biergarten.

Der erfolgreiche Arzt

Es war einmal ein Arzt, der schon vielen sel-
ner Patienten geholfen hatte. Seine großen Er-
folge, worüber man noch heute mährchenhaftes
erzählt, verdankte er vor allem seinen Medi-
kamenten, die auch in ganz verzweifelten Fällen
noch Rettung brachten.

Da fiel der Arzt einem Morde zum Opfer
und Tausende aus Nah und Fern, die in ihm
ihren Helfer und Retter sahen, dessen Autorität
sie sich blindlings anvertraut hatten, nahmen
nun, ihres Helfers beraubt, besorgt Zuflucht zu
allen möglichen Heilmitteln. Als aber im Volks-
mund bekannt wurde, daß die erfolgreichen Medi-
kamente der Nachwelt erhalten und fernerhin her-
gestellt, und daß die erstaunlichsten Erfolge da-
mit erzielt wurden, kehrte das Vertrauen seiner
Anhänger zurück und warb viele neue Verehrer.
Jetzt fällt Ihnen bestimmt auf, daß Sie diese
Präparate noch nicht kennen. Verlangen Sie
doch umgehend das 112 Seiten starke Buch „Der
Selbstschutz“, verfaßt von Geh. Med.-Rat Dr.
H. Schroeder, nach Originalvorschriften von Dr.
Witz. Erhältlich auch in unseren Apotheken-
niederlagen. Achten Sie auf den Namen

Homola

Original Dr. Witz.

Kostenlose Beratung erteilt unsere Beratungs-
stelle, Bachstr. 32, part., Sprechzeit, Wochentags,
außer Samstags, vormittags 9-11, nachmit-
tags 2-4 Uhr. (2108)

Hortiflor - Silvikrin

Hortiflor-Creme (Dosen)	2.40
" " " (Tuben)	1.20
Hortiflor-Creme-Seife (Gold)	1.50
" " " (Silber)	1.20
" " " (Hauptpflege-Seife Gold)	1.75
" " " (Silber)	1.50
" " " (Kinder-Seife)	1.00
" " " (Rasier-Seife)	1.00
Silvikrin-Haarkur	1.50
" " " (Flud-Haarpflege)	1.20
" " " (Shampoo (gr. Packung))	1.50
" " " (Kz. Packung)	1.20

bei H. Bieler Kaiserstraße 223
westlich der Hauptpost

Farben, Lacke etc.

gegründet 1870, für Anstreich-
aller Art, vorzüglich mit 85%
Farbenhaus Hansa
Waldstraße 15, heim. Museum

Spezial-Bettengehäuft

fertigt Metallbetten, Matrassen, Patentrollen,
Unterbetten, Federbetten etc. in jeder Preislage
billig und gut. 118 Fern 10% Rabatt. (10478)
G. DeGENER, Pfaffenstr. 52,
Gade, Zwirnereibude 60.

Tietz Hermann

Tietz

Extra billiges Angebot in Porzellan, Glas und Steingutwaren

vom 21. bis 27. März 1928

Tafelgeschirr „Feston“ weiß		Tafelgeschirr „Feston“ Goldrand	
Terrinen rund	5.25	Terrinen rund	8.50 5.75
Terrinen oval	5.75 4.25	Terrinen oval	7.50 5.90
Salattieren 1.45 65. 40. 7		Saucieren	1.90
Saucieren	1.95	Platten oval 1.45 1.20 95. 7	
Fleischplatten 1.25 80. 7		Salattieren 85. 85. 7	
Beilagenschalen 75 55. 7		Beilagenschalen	85. 7
Teller tief od. flach	55. 7	Teller tief od. flach	65. 7
Dessorteller	40. 7	Dessorteller	45. 7

Tafelservice „Feston“ mit Goldrand und Linien für 6 Pers.		Tafelservice „Feston“ mit Goldrand und Linien für 12 Pers.	
	22.50		45.00

Kaffeesevice t. 6 Pers., bunt dekor.		Kaffeesevice t. 6 Pers. Gold u. Linie	
Tassen m. Untertassen, bunt, Blumendekor	35. 7	Tassen m. Untertassen, Goldrand und Linie	35. 7
Glas-Kompotteller	8. 7	Glas-Kompottschalen	68. 7
Sahnesätze 3-teilig weiß	95. 7	Sahnesätze 3-teilig bunt	1.60
Weinrömer m. hoch. Fuß	30. 7	Bierbecher 6 Stück	95. 7
Blumenvasen gepreß., groß	95. 7	Butterdosen gepreß.	48. 7
Steinguteller glatt, tief	15. 7	Unterteller Steingut	8. 7

Tonnengarnitur 16-teilig, einfarbig Druck		Waschgarnitur 5-teilig Go dekor.	
	8.75		5.75

Satz-Schüsseln weiß, 6 Stück I. Satz		Satz-Schüsseln bunt, 6 Stück I. Satz	
	1.45		1.75

Schneider

faun noch ein Großstück
mitmachen in der Woche
Angebote u. Nr. 66432
an die Badische Presse

Wohnstätten sucht noch
Kundenhäuser 1. Stock
u. auch Bildard. Kreier
Karlstr. 75, III, Unts.
(20043)

Teppiche

Läufer-
u. Stopp-
decken ohne Anzahlung in 10
Monatsraten lieferbar. A706

Agay & Glöck, Frankfurt a. M.
Größtes Teppichverand-
haus Deutschlands.
Schreiben Sie sofort

